

**www.e-rara.ch**

## **Shakspeare's dramatische Werke**

**Shakespeare, William**

**Berlin, 1853-1855**

**Zentralbibliothek Zürich**

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-140675>

Julius Cäsar.

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

# Julius Cäsar.

Uebersetzt

von

A. W. von Schlegel.

## Personen:

Julius Cäsar.

Octavius Cäsar,

Marcus Antonius,

M. Aemilius Lepidus,

} Triumvirn, nach dem Tode des Julius  
Cäsar.

Cicero,

Publius,

Popilius Lena,

} Senatoren.

Marcus Brutus, Cassius,

Casca, Trebonius,

Ligarius, Decius Brutus,

Metellus Cimber, Cinna,

} Verschworne gegen Julius Cäsar.

Flavius,

Marullus,

} Tribunen.

Artemidorus, ein Sophist von Knidos.

Ein Wahrsager.

Cinna, ein Poet.

Ein andrer Poet.

Lucilius, Titinius, Messala,

Der junge Cato, Volumnius,

} Freunde des Brutus und Cassius.

Barro, Clitus, Claudius,

Strato, Lucius, Dardanius,

} Diener des Brutus.

Pindarus, Diener des Cassius.

Calpurnia, Gemahlin des Cäsar.

Portia, Gemahlin des Brutus.

Senatoren, Bürger, Wache, Gefolge u. s. w.

Die Scene ist einen großen Theil des Stücks hindurch zu Rom, nachher zu  
Sardes und bei Philippi.

## Erster Aufzug.

### Erste Scene.

Rom. Eine Straße.

(Flavius, Marullus und ein Haufe von Bürgern)

Flavius.

Wacht euch nach Haus, ihr Tagediebe! fort!  
Ist dieß ein Feiertag? Was? wißt ihr nicht,  
Daß ihr als Handwerksleut' an Werkeltagen  
Nicht ohn' ein Zeichen der Santirung dürft  
Umhergehn? — Welch Gewerbe treibst du? sprich!

Erster Bürger.

Nun, Herr, ich bin ein Zimmermann.

Marullus.

Wo ist dein ledern Schurzfell und dein Maaß?  
Was machst du hier in deinen Sonntagskleidern? —  
Ihr, Freund, was treibt ihr?

Zweiter Bürger. Die Wahrheit zu gestehn, Herr, gegen  
einen feinen Arbeiter gehalten, mache ich nur, so zu sagen, Flickwerk.

Marullus.

Doch welches Gewerbe? Antworte grade zu.

Zweiter Bürger. Ein Gewerbe, Herr, das ich mit gutem  
Gewissen treiben kann, wie ich hoffe. Es besteht darin, einen schlech-  
ten Wandel zu verbessern.

Marullus.

Welch ein Gewerbe, du Schuft? welches ein Gewerbe?

**Zweiter Bürger.** Nein, ich bitte euch, Herr, laßt euch die Geduld nicht reißen. Wenn aber ja was reißt, so gebt euch nur in meine Hand.

**Marullus.** Was meinst du damit? Mich in deine Hand geben, du naseweiser Bursch?

**Zweiter Bürger.** Nun ja, Herr, damit ich euch flicken kann.

**Flavius.** Du bist ein Schuhsticker, nicht wahr?

**Zweiter Bürger.** Im Ernst, Herr, ich bin ein Wundarzt für alte Schuhe: wenn's gefährlich mit ihnen steht, so mache ich sie wieder heil. So hübsche Leute, als jemals auf Rindsleder getreten, sind auf meiner Hände Werk einhergegangen.

**Flavius.**

Doch warum bist du in der Werkstatt nicht?

Was führst du diese Leute durch die Gassen?

**Zweiter Bürger.** Meiner Treu, Herr, um ihre Schuhe abzunutzen, damit ich wieder Arbeit kriege. Doch im Ernst, Herr, wir machen Feiertag, um den Cäsar zu sehen, und uns über seinen Triumph zu freuen.

**Marullus.**

Warum euch freuen? Was hat er wohl erobert?

Was für Bestiegte führt er heim nach Rom,

Und fesselt sie zur Bier an seinen Wagen?

Ihr Blöck! ihr Steine! schlimmer als gefühllos!

O harte Herzen! arge Männer Roms!

Habt ihr Pompejus nicht gekannt? Wie oft

Stiegt ihr hinan auf Mauern und auf Binnen,

Auf Thürme, Fenster, ja auf Feueressen,

Die Kinder auf dem Arm, und saßet da

Den lieben langen Tag, geduldig wartend,

Bis durch die Straßen Roms Pompejus zöge?

Und saht ihr seinen Wagen nur von fern,

Erhobt ihr nicht ein allgemeines Jauchzen,  
So daß die Tiber hebt' in ihrem Bett,  
Wenn sie des Lärmens Wiederhall vernahm  
An ihren hohlen Ufern?

Und legt ihr nun die Feierkleider an?  
Und spart ihr nun euch einen Festtag aus?  
Und streut ihr nun ihm Blumen auf den Weg,  
Der sie sprang über des Pompejus Blut?  
Hinweg!

In eure Häuser lauft, fallt auf die Knie,  
Und fleht die Götter an, die Noth zu wenden,  
Die über diesen Undank kommen muß!

*Flavius.*

Geht, geht, ihr guten Bürger! und versammelt  
Für dieß Vergehen eure armen Brüder;  
Führt sie zur Tiber, weinet eure Thränen  
Ins Flußbett, bis ihr Strom, wo er am flachsten,  
Die höchsten ihrer Uferhöhen küßt. (Die Bürger ab)

Sieh, wie die Schlacken ihres Innern schmelzen!  
Sie schwinden weg, verstummt in ihrer Schuld.  
Geht ihr den Weg, hinab zum Capitol;  
Hierhin will ich. Entkleidet dort die Bilder,  
Seht ihr mit Ehrenzeichen sie geschmückt.

*Marullus.*

Ist das erlaubt?

Ihr wißt, es ist das Lupercalien-Fest.

*Flavius.*

Es thut nichts: laßt mit den Trophäen Cäsars  
Kein Bild behängt seyn. Ich will nun umher,  
Und will den Pöbel von den Gassen treiben.  
Das thut auch ihr, wo ihr gedrängt sie seht.

Dieß wachsende Gefieder, ausgerupft  
 Der Schwinge Cäsars, wird den Flug ihm hemmen,  
 Der, über Menschenblicke hoch hinaus,  
 Uns alle sonst in knecht'scher Furcht erhielt. (Beide ab)

## Zweite Scene.

Ein öffentlicher Platz.

(In einem feierlichen Aufzuge mit Musik kommen Cäsar; Antonius, zum Wettlauf gerüstet; Calpurnia, Portia, Decius, Cicero, Brutus, Cassius und Casca; hinter ihnen ein großes Gedränge, darunter ein Wahrsager)

Cäsar.

Calpurnia!

Casca.

Still da! Cäsar spricht.

(Die Musik hält inne)

Cäsar.

Calpurnia!

Calpurnia.

Hier, mein Gemahl.

Cäsar.

Stellt dem Antonius grad' euch in den Weg,  
 Wenn er zur Wette läuft. — Antonius!

Antonius.

Erlauchter Cäsar?

Cäsar.

Vergeßt, Antonius, nicht in eurer Eil  
 Calpurnia zu berühren; denn es ist  
 Ein alter Glaube, unfruchtbare Weiber,  
 Berührt bei diesem heil'gen Wettlauf,  
 Entladen sich des Fluchs.

**Antonius.**

Ich werd' es merken.

Wenn Cäsar sagt: thu' das, so ist's vollbracht.

**Cäsar.**

Beginnt; laßt nichts von den Gebräuchen aus.

(Musik)

**Wahrsager.**

Cäsar!

**Cäsar.**

He, wer ruft?

**Casca.**

Es schweige jeder Lärm: noch einmal still! (Die Musik hält inne)

**Cäsar.**

Wer ist es im Gedräng', der mich begehrt?

Durch die Musik dringt gellend eine Stimme,

Die: Cäsar! ruft. Sprich! Cäsar neigt sein Ohr.

**Wahrsager.**

Nimm vor des Märzen Idus dich in Acht.

**Cäsar.**

Wer ist der Mann?

**Brutus.**

Ein Wahrsager; er warnt euch vor des Märzen Idus.

**Cäsar.**

Führt ihn mir vor, laßt sein Gesicht mich sehn.

**Casca.**

Komm aus dem Haufen, Mensch; tritt vor den Cäsar.

**Cäsar.**

Was sagst du nun zu mir? Sprich noch einmal.

**Wahrsager.**

Nimm vor des Märzen Idus dich in Acht.

**Cäsar.**

Er ist ein Träumer: laßt ihn gehn, und kommt.

(Ein Marsch. Alle bis auf Brutus und Cassius gehen ab)

Cassius.

Wollt ihr den Hergang bei dem Wettlauf sehn?

Brutus.

Ich nicht.

Cassius.

Ich bitt' euch, thut's.

Brutus.

Ich hab' am Spiel nicht Lust, mir fehlt ein Theil  
Vom muntern Geiste des Antonius:

Doch muß ich euch in eurem Wunsch nicht hindern.

Ich laß' euch, Cassius.

Cassius.

Brutus, seit kurzem geb' ich Acht auf euch.

Ich find' in eurem Blick die Freundlichkeit,

Die Liebe nicht, an die ihr mich gewöhnt.

Zu störrisch und zu fremd begegnet ihr

Dem Freunde, der euch liebt.

Brutus.

Mein Cassius,

Betrügt euch nicht. Hab' ich den Blick verschleiert,

So kehrt die Unruh meiner Mienen sich

Nur gegen mich allein. Seit kurzem quälen

Mich Regungen von streitender Natur,

Gedanken, einzig für mich selbst geschickt,

Die Schatten wohl auf mein Betragen werfen.

Doch laßt dieß meine Freunde nicht betrüben,

(Wovon ihr einer seyn müßt, Cassius)

Noch mein achtlloses Wesen anders deuten,

Als daß, mit sich im Krieg, der arme Brutus

Den Andern Liebe kund zu thun vergißt.

**Cassius.**

Dann, Brutus, mißverstand ich euren Unmuth.  
 Deshalb begrub hier diese Brust Entwürfe  
 Von großem Werthe, würdige Gedanken.  
 Sagt, Brutus, könnt ihr euer Antlitz sehn?

**Brutus.**

Nein, Cassius, denn das Auge sieht sich nicht,  
 Als nur im Widerschein, durch andre Dinge.

**Cassius.**

So ist;

Und man beklagt sich sehr darüber, Brutus,  
 Daß ihr nicht solche Spiegel habt, die euren  
 Verborgnen Werth euch in die Augen rückten,  
 Auf daß ihr euren Schatten säht. Ich hörte,  
 Wie viele von den ersten Männern Roms,  
 (Nur Cäsarn nehm' ich aus) vom Brutus redend,  
 Und seufzend unter dieser Zeiten Joch,  
 Dem edlen Brutus ihre Augen wünschten.

**Brutus.**

Auf welche Wege, Cassius, lockt ihr mich,  
 Daß ihr mich heißt in meinem Innern suchen,  
 Was doch nicht in mir ist?

**Cassius.**

Drum, lieber Brutus, schickt euch an zu hören.  
 Und weil ihr wißt, ihr könnt euch selbst so gut  
 Nicht sehn als durch den Widerschein, so will  
 Ich, euer Spiegel, euch bescheidenlich  
 Von euch entdecken, was ihr noch nicht wißt.  
 Und denkt von mir kein Arges, werther Brutus.  
 Wär' ich ein Lacher aus der Menge; pflegt' ich  
 Mein Herz durch Alltagschwüre jedem neuen

Betheurer auszubieten; wenn ihr wißt,  
 Daß ich die Menschen streichle, fest sie herze,  
 Und dann sie lästre; oder wenn ihr wißt,  
 Daß ich beim Schmaus mich mit der ganzen Schaar  
 Verbrüdern mag, dann hütet euch vor mir.

(Trompeten und Freudengeschrei)

**Brutus.**

Was heißt dieß Fauchzen? Wie ich fürchte, wäblt  
 Das Volk zum König Cäsarn.

**Cassius.**

Fürchtet ihr's?

Das hieße ja, ihr möchtet es nicht gern.

**Brutus.**

Nein, Cassius, nicht gern; doch lieb' ich ihn.  
 Doch warum haltet ihr mich hier so lange?  
 Was ist es, das ihr mir vertrauen möchtet?  
 Ist's etwas, dienlich zum gemeinen Wohl,  
 Stellt Ehre vor Ein Auge, Tod vor's andre,  
 Und beide seh' ich gleiches Muthes an.  
 Die Götter sei'n mir günstig, wie ich mehr  
 Die Ehre lieb', als vor dem Tod mich scheue.

**Cassius.**

Ich weiß, daß diese Tugend in euch wohnt,  
 So gut ich euer äufres Ansehn kenne.  
 Wohl! Ehre ist der Inhalt meiner Rede.  
 Ich weiß es nicht, wie ihr und andre Menschen  
 Von diesem Leben denkt; mir, für mich selbst,  
 Wär' es so lieb, nicht da seyn, als zu leben  
 In Furcht vor einem Wesen wie ich selbst.  
 Ich kam wie Cäsar frei zur Welt, so ihr;  
 Wir nährten uns so gut, wir können beide

So gut wie er des Winters Frost ertragen.  
 Denn einst, an einem rauhen stürm'schen Tage,  
 Als wild die Tiber an ihr Ufer tobte,  
 Sprach Cäsar zu mir: Wagst du, Cassius, nun  
 Mit mir zu springen in die zorn'ge Flut,  
 Und bis dorthin zu schwimmen? — Auf dieß Wort,  
 Bekleidet, wie ich war, stürzt' ich hinein,  
 Und hieß ihn folgen; wirklich that er's auch.  
 Der Strom brüllt' auf uns ein; wir schlugen ihn  
 Mit wackern Sehnen, warfen ihn bei Seit',  
 Und hemmten ihn mit einer Brust des Trojes.  
 Doch eh wir das gewählte Ziel erreicht,  
 Rief Cäsar: Hilf mir, Cassius! ich sinke.  
 Ich, wie Aeneas, unser großer Ahn,  
 Aus Troja's Flammen einst auf seinen Schultern  
 Den alten Vater trug, so aus den Wellen  
 Zog ich den müden Cäsar. — Und der Mann  
 Ist nun zum Gott erhöht, und Cassius ist  
 Ein arm Geschöpf, und muß den Rücken beugen,  
 Nicht Cäsar nur nachlässig gegen ihn.  
 Als er in Spanien war, hatt' er ein Fieber,  
 Und wenn der Schau'r ihn ankam, merkt' ich wohl  
 Sein Beben: ja, er bebte, dieser Gott!  
 Das feige Blut der Lippen nahm die Flucht,  
 Sein Auge, dessen Blick die Welt bedräut,  
 Verlor den Glanz, und ächzen hört' ich ihn.  
 Ja, dieser Mund, der horchen hieß die Römer,  
 Und in ihr Buch einzeichnen seine Reden,  
 Ach, rief: „Titinius! gieb mir zu trinken!“  
 Wie'n krankes Mädchen. Götter! ich erstaune,  
 Wie nur ein Mann so schwächlicher Natur

Der stolzen Welt den Vorsprung abgewann,  
Und nahm die Palm' allein. (Zubelgeschrei. Trompeten)

**Brutus.**

Ein neues Jauchzen!

Ich glaube, dieser Beifall gilt die Ehren,  
Die man auf Cäsars Haupt von neuem häuft.

**Cassius.**

Ja, er beschreitet, Freund, die enge Welt  
Wie ein Colossus, und wir kleinen Leute,  
Wir wandeln unter seinen Riesenbeinen,  
Und schau'n umher nach einem schönem Grab.  
Der Mensch ist manchmal seines Schicksals Meister:  
Nicht durch die Schuld der Sterne, lieber Brutus,  
Durch eigne Schuld nur sind wir Schwächlinge.  
Brutus und Cäsar — was steckt doch in dem Cäsar,  
Daß man den Namen mehr als euren spräche?  
Schreibt sie zusammen: ganz so schön ist eurer;  
Sprecht sie: er steht den Lippen ganz so wohl;  
Wägt sie: er ist so schwer; beschwört mit ihnen:  
Brutus ruft Geister auf so schnell wie Cäsar. (Zubelgeschrei)

Im Namen aller Götter, sagt, von welcher  
Speise nährt dieser Cäsar sich, daß er  
So groß geworden? Zeit, du bist entehrt,  
Und Rom verlor die Saat des ächten Stamms!  
Wann floh ein Säclum, seit der großen Fluth,  
Daß nicht ihm Ruhm erschuf mehr als Ein Mann?  
Wann konnte, wer von Rom sprach, sagen daß  
Sein weiter Ring umschloß nur Einen Mann?  
Nun ist in Rom fürwahr des Raums genug:  
Find't man darin nur einen einz'gen Mann.  
O, beide hörten wir von unsern Vätern,

Einst gab es einen Brutus, der so gern  
Des alten Teufels Hof als einen König  
Geduldet hätt' in Rom.

**Brutus.**

Daß ihr mich liebt, bezweiff' ich keineswegs;  
Worauf ihr bei mir dringt, das ahnd' ich wohl;  
Was ich davon gedacht und von den Zeiten,  
Erklär' ich euch in Zukunft. Doch für jetzt  
Möcht' ich, wenn ich euch freundlich bitten darf,  
Nicht mehr getrieben seyn. Was ihr gesagt,  
Will ich erwägen; was ihr habt zu sagen,  
Mit Ruhe hören, und gelegne Zeit,  
So hohe Dinge zu besprechen, finden.  
Bis dahin, edler Freund, beherzigt dieß:  
Brutus wär' lieber eines Dorfs Bewohner,  
Als sich zu zählen zu den Söhnen Roms  
In solchem harten Stand, wie diese Zeit  
Uns aufzulegen droht.

**Cassius.**

Ich bin erfreut, daß meine schwachen Worte  
Dem Brutus so viel Funken nur entlockt.

(Cäsar und sein Zug kommen zurück)

**Brutus.**

Das Spiel ist aus, und Cäsar kehrt zurück.

**Cassius.**

Wenn sie uns nah'n, zupft Casca nur am Ärmel,  
Er wird nach seiner mürr'schen Art euch sagen,  
Was von Belang sich heut ereignet hat.

**Brutus.**

Ich will es thun. Doch seht nur, Cassius,  
Auf Cäsars Stirne glüht der zorn'ge Fleck,

Die Andern sehn gescholtnen Dienern gleich.  
 Calpurnia's Wang' ist blaß, und Cicero  
 Blickt mit so feurigen und rothen Augen,  
 Wie wir ihn wohl im Capitol gesehn,  
 Wenn Senatoren ihn im Rath bestritten.

Cassius.

Casca wird uns berichten, was es giebt.

Cäsar.

Antonius!

Antonius.

Cäsar?

Cäsar.

Laßt wohlbeleibte Männer um mich seyn,  
 Mit glatten Köpfen, und die Nachts gut schlafen.  
 Der Cassius dort hat einen hohlen Blick;  
 Er denkt zu viel: die Leute sind gefährlich.

Antonius.

O fürchtet den nicht: er ist nicht gefährlich.  
 Er ist ein edler Mann und wohl begabt.

Cäsar.

Wär' er nur fetter! — Zwar ich fürcht' ihn nicht;  
 Doch wäre Furcht nicht meinem Namen fremd,  
 Ich kenne niemand, den ich eher miede  
 Als diesen hagern Cassius. Er liest viel;  
 Er ist ein großer Prüfler, und durchschaut  
 Das Thun der Menschen ganz; er liebt kein Spiel,  
 Wie du, Antonius; hört nicht Musik;  
 Er lächelt selten, und auf solche Weise,  
 Als spott' er sein, verachte seinen Geist,  
 Den irgend was zum Lächeln bringen konnte.  
 Und solche Männer haben nimmer Ruh,

So lang sie jemand größer sehn als sich.  
 Das ist es, was sie so gefährlich macht.  
 Ich sag' dir eher, was zu fürchten stände,  
 Als was ich fürchte: ich bin stets doch Cäsar,  
 Komm mir zur Rechten, denn dieß Ohr ist taub,  
 Und sag' mir wahrhaft, was du von ihm denkst.

(Cäsar und sein Gefolge ab. Casca bleibt zurück)

Casca.

Ihr zogt am Mantel mich: wollt ihr mich sprechen?

Brutus.

Ja, Casca, sag' uns, was sich heut begeben,  
 Daß Cäsar finster steht.

Casca.

Ihr wart ja bei ihm: wart ihr nicht?

Brutus.

Dann fragt' ich Casca nicht, was sich begeben.

Casca. Nun, man bot ihm eine Krone an, und als man sie  
 ihm anbot, schob er sie mit dem Rücken der Hand zurück: so —;  
 und da erhob das Volk ein Jauchzen.

Brutus.

Worüber jauchzten sie zum andern Mal?

Casca. Nun, auch darüber.

Cassius.

Sie jauchzten dreimal ja: warum zuletzt?

Casca. Nun, auch darüber.

Brutus.

Wurd' ihm die Krone dreimal angeboten?

Casca. Ei, meiner Tren, wurde sie's, und er schob sie drei-  
 mal zurück, jedesmal sacher als das vorige Mal, und bei jedem  
 Zurückschieben jauchzten meine ehrlichen alten Freunde.

**Cassius.**

Wer bot ihm die Krone an?

**Casca.** Je nun, Antonius.

**Brutus.**

Sagt uns die Art und Weise, lieber Casca.

**Casca.** Ich kann mich eben so gut hängen lassen, als euch die Art und Weise erzählen: es waren nichts als Poffen, ich gab nicht Acht darauf. Ich sah den Mark Anton ihm eine Krone anbieten — doch eigentlich war's keine rechte Krone, es war so 'ne Art von Stirnband — und wie ich euch sagte, er schob sie einmal bei Seite; aber bei allem dem hätte er sie nach meinem Bedünken gern gehabt. Dann bot er sie ihm nochmals an, und dann schob er sie nochmals zurück; aber nach meinem Bedünken kam es ihm hart an, die Finger wieder davon zu thun. Und dann bot er sie ihm zum dritten Male an; er schob sie zum dritten Male zurück, und jedesmal, daß er sie ausschlug, kreischte das Gesindel, und klatschte in die rauhen Fäuste, und warfen die schweißigen Nachtmützen in die Höhe, und gaben eine solche Last stinkenden Athems von sich, weil Cäsar die Krone ausschlug, daß Cäsar fast daran erstickt wäre; denn er ward ohnmächtig und fiel nieder, und ich für mein Theil wagte nicht zu lachen, aus Furcht, ich möchte den Mund aufthun und die böse Luft einathmen.

**Cassius.**

Still doch! ich bitt' euch. Wie? er fiel in Ohnmacht?

**Casca.** Er fiel auf dem Marktplatze nieder, hatte Schaum vor dem Munde und war sprachlos.

**Brutus.**

Das mag wohl seyn: er hat die fallende Sucht.

**Cassius.**

Nein, Cäsar hat sie nicht. Doch ihr und ich  
Und unser wackerer Casca: wir haben sie.

**Casca.** Ich weiß nicht, was ihr damit meint; aber ich bin gewiß, Cäsar fiel nieder. Wenn das Lumpenvolk ihn nicht beklatschte und auszischte, je nachdem er ihnen gefiel oder mißfiel, wie sie es mit den Komödianten auf dem Theater machen, so bin ich kein ehrlicher Kerl.

**Brutus.**

Was sagt' er, als er zu sich selber kam?

**Casca.** Ei nun, eh' er hinfiel, als er merkte, daß der gemeine Haufe sich freute, daß er die Krone anschlug, so riß er euch sein Wams auf, und bot ihnen seinen Hals zum Abschneiden — triebe ich irgend 'ne Hantirung, so will ich mit den Schustern zur Hölle fahren, wo ich ihn nicht beim Wort genommen hätte — und damit fiel er hin. Als er wieder zu sich selbst kam, sagte er, wenn er irgend was unrechtes gethan oder gesagt hätte, so bäte er Ihre Edeln es seinem Uebel beizumessen. Drei oder vier Weibsbilder, die bei mir standen, riefen: „Ach die gute Seele!“ und vergaben ihm von ganzem Herzen. Doch das gilt freilich nicht viel; wenn er ihre Mütter todt geschlagen hätte, sie hätten's eben so gut gethan.

**Brutus.**

Und darauf ging er so verdrießlich weg?

**Casca.**

Ja.

**Cassius.**

Hat Cicero etwas gesagt?

**Casca.**

Ja, er sprach Griechisch.

**Cassius.**

Was wollt' er denn?

**Casca.** Ja, wenn ich euch das sage, so will ich euch niemals wieder vor die Augen kommen. Aber die ihn verstanden, lächelten einander zu und schüttelten die Köpfe. Doch was mich anlangt,

mir war es Griechisch. Ich kann euch noch mehr neues erzählen: dem Marullus und Flavius ist das Maul gestopft, weil sie Binden von Cäsars Bildsäulen gerissen haben. Lebt wohl! Es gab noch mehr Possen, wenn ich mich nur darauf besinnen könnte.

**Cassius.**

Wollt ihr heute Abend bei mir speisen, Casca?

**Casca.**

Nein, ich bin schon versagt.

**Cassius.**

Wollt ihr morgen bei mir zu Mittag speisen?

**Casca.** Ja, wenn ich lebe, und ihr bei eurem Sinne bleibt, und eure Mahlzeit das Essen verlohnt.

**Cassius.**

Gut, ich erwart' euch.

**Casca.**

Thut das: lebt beide wohl.

(ab)

**Brutus.**

Was für ein plumper Bursch ist dieß geworden?

Er war voll Feuer als mein Schulgenosß.

**Cassius.**

Das ist er jetzt noch bei der Ausführung

Von jedem kühnen, edlen Unternehmen,

Stellt er sich schon so unbeholfen an.

Dieß rauhe Wesen dient gesundem Witz

Bei ihm zur Brüh': es stärkt der Leute Magen,

Eglastig seine Reden zu verdaun.

**Brutus.**

So ist es auch. Für jetzt verlass' ich euch,

Und morgen, wenn ihr wünscht mit mir zu sprechen,

Komm' ich zu euch ins Haus; doch wenn ihr wollt,

So kommt zu mir, und ich will euch erwarten.

## Cassius.

Das will ich: bis dahin gedenkt der Welt. (Brutus ab)  
 Gut, Brutus, du bist edel; doch ich sehe,  
 Dein löbliches Gemüth kann seiner Art  
 Entwendet werden. Darum ziemt es sich,  
 Daß Edle sich zu Edlen immer halten.  
 Wer ist so fest, den nichts verführen kann?  
 Cäsar ist feind mir, und er liebt den Brutus.  
 Doch wär' ich Brutus nun, er Cassius,  
 Er sollte mich nicht lenken. Diese Nacht  
 Werf' ich ihm Zettel von verschiednen Händen,  
 Als ob sie von verschiednen Bürgern kämen,  
 Durchs Fenster, alle voll der großen Meinung,  
 Die Rom von seinem Namen hegt, wo dunkel  
 Auf Cäsars Ehrfucht soll gedeutet seyn.  
 Dann denke Cäsar seines nahen Falles,  
 Wir stürzen bald ihn, oder dulden alles. (ab)

## Dritte Scene.

Eine Straße. Ungewitter.

(Casca mit gezogenem Schwert, und Cicero kommen von verschiedenen  
 Seiten)

## Cicero.

Guten Abend, Casca! Kommt ihr her vom Cäsar?  
 Warum so athemlos und so verstört?

## Casca.

Bewegt's euch nicht, wenn dieses Erdballs Beste  
 Wankt, wie ein schwaches Rohr? O Cicero!  
 Ich sah wohl Stürme, wo der Winde Schelten

Den knet'gen Stamm gespaltet, und ich sah  
 Das stolze Meer anschwellen, wüthen, schäumen,  
 Als wollt' es an die droh'nden Wolken reichen.  
 Doch nie bis heute Nacht, noch nie bis jetzt  
 Ging ich durch einen Feuerregen hin.  
 Entweder ist im Himmel innerer Krieg,  
 Wo nicht, so reizt die Welt durch Uebermuth  
 Die Götter, uns Zerstörung herzusenden.

Cicero.

Ja, saht ihr jemals wundervoll're Dinge?

Caesa.

Ein Sklave, den ihr wohl von Ansehn kennt,  
 Hob seine linke Hand empor; sie flammte  
 Wie zwanzig Fackeln auf einmal, und doch,  
 Die Glut nicht fühlend, blieb sie unverseugt.  
 Auch kam (seitdem steckt' ich mein Schwert nicht ein)  
 Beim Capitol ein Löwe mir entgegen.  
 Er gaffte starr mich an, ging mürrisch weiter,  
 Und that mir nichts. Auf einen Haufen hatten  
 Wohl hundert bleiche Weiber sich gedrängt,  
 Entstellt von Furcht; die schwuren, daß sie Männer  
 Mit feur'gen Leibern wandern auf und ab  
 Die Straßen sahn. Und gestern saß der Vogel  
 Der Nacht sogar am Mittag auf dem Markte,  
 Und kreischt' und schrie. Wenn dieser Wunderzeichen  
 So viel zusammentreffen, sage niemand:  
 „Dieß ist der Grund davon, sie sind natürlich.“  
 Denn Dinge schlimmer Deutung, glaub' ich, sind's  
 Dem Himmelstrich, auf welchen sie sich richten.

Cicero.

Gewiß, die Zeit ist wunderbar gelaunt.

Doch Menschen denken oft nach ihrer Weise  
Die Dinge, weit entfernt vom wahren Sinn.  
Kommt Cäsar morgen auf das Capitol?

Casca.

Ja, denn er trug es dem Antonius auf,  
Euch kund zu thun, er werde morgen kommen.

Cicero.

Schlaft wohl denn, Casca! Dieser Aufruhr läßt  
Nicht draußen weilen.

Casca.

Cicero, lebt wohl!

(Cicero ab)

(Cassius tritt auf)

Cassius.

Wer da?

Casca.

Ein Römer.

Cassius.

Casca, nach der Stimme.

Casca.

Eu'r Ohr ist gut. Cassius, welch eine Nacht?

Cassius.

Die angenehmste Nacht für wackre Männer.

Casca.

Wer sah den Himmel je so zornig drohn?

Cassius.

Die, welche so voll Schuld die Erde sahn.

Ich, für mein Theil, bin durch die Stadt gewandert,

Mich unterwerfend dieser grausen Nacht,

Und so entgürtet, Casca, wie ihr seht,

Hab' ich die Brust dem Donnerkeil entblößt.

Und wenn des Blitzes schlängelnd Blau zu öffnen  
Des Himmels Busen schien, bot ich mich selbst  
Dem Strahl des Wetters recht zum Ziele dar.

Casca.

Warum versuchtet ihr den Himmel so?  
Es steht den Menschen Furcht und Bittern an,  
Wenn die gewalt'gen Götter solche Boten  
Furchtbarer Warnung, uns zu schrecken, senden.

Cassius.

O Casca! ihr seid stumpf: der Lebensfunke,  
Der glühen sollt' in Römern, fehlt euch oder  
Ihr braucht ihn nicht. Ihr sehet bleich und starrt,  
Von Furcht ergriffen und versenkt in Staunen,  
Des Himmels ungewohnten Grimm zu schauen.  
Doch wolltet ihr den wahren Grund erwägen,  
Warum die Feu'r, die irren Geister alle,  
Was Thier' und Vögel macht vom Stamm' entarten,  
Und Greise faseln, Kinder prophezein;  
Warum all diese Dinge ihr Gesetz,  
Natur und angeschaffne Gaben wandeln  
In Mißbeschaffenheit: nun so erkennt ihr,  
Der Himmel hauchte diesen Geist in sie,  
Daß sie der Furcht und Warnung Werkzeug würden,  
Für irgend einen mißbeschaffnen Staat.  
Nun könnt' ich, Casca, einen Mann dir nennen,  
Ganz ähnlich dieser schreckenvollen Nacht,  
Der donnert, blitzt, die Gräber öffnet, brüllt,  
So wie der Löwe dort im Capitol;  
Ein Mann, nicht mächtiger als ich und du  
An Leibeskraft, doch drohend angewachsen,  
Und fürchtbar, wie der Ausbruch dieser Gährung.

**Casca.**

'S ist Cäsar, den ihr meint. Nicht, Cassius?

**Cassius.**

Es sei auch, wer es sei: die Römer haben  
 Jetzt Mark und Bein, wie ihre Ahnen hatten.  
 Doch weh uns! unsrer Väter Geist ist todt,  
 Und das Gemüth der Mütter lenket uns,  
 Denn unser Joch und Dulden zeigt uns weibisch.

**Casca.**

Ja, freilich heißt's, gewillt sei der Senat,  
 Zum König morgen Cäsarn einzusetzen;  
 Er soll zur See, zu Land die Krone tragen,  
 An jedem Ort, nur in Italien nicht.

**Cassius.**

Ich weiß, wohin ich diesen Dolch dann kehre,  
 Denn Cassius soll von Knechtschaft Cassius lösen.  
 Darin, ihr Götter, macht ihr Schwache stark,  
 Darin, ihr Götter, bändigt ihr Tyrannen:  
 Noch felsenfeste Burg, noch eh'rue Mauern,  
 Noch dumpfe Kerker, noch der Ketten Last,  
 Sind Hindernisse für des Geistes Stärke.  
 Das Leben, dieser Erdenstranken satt,  
 Hat stets die Macht, sich selber zu entlassen.  
 Und weiß ich dieß, so wiss' auch alle Welt:  
 Den Theil der Tyrannei, der auf mir liegt,  
 Werf' ich nach Willkür ab.

**Casca.**

Das kann auch ich.

So trägt ein jeder Sklav in eigener Hand  
 Gewalt, zu brechen die Gefangenschaft.

## Cassius.

Warum denn wäre Cäsar ein Tyrann?  
 Der arme Mann! Ich weiß, er wär' kein Wolf,  
 Wenn er nicht säh', die Römer sind nur Schafe.  
 Er wär' kein Feu, wenn sie nicht Hehe wären.  
 Wer eilig will ein mächtig Feuer machen,  
 Nimmt schwaches Stroh zuerst: was für Gestrüpp  
 Ist Rom, und was für Plunder, wenn es dient  
 Zum schlechten Stoff, der einem schnöden Dinge  
 Wie Cäsar Licht verleiht? Doch o, mein Gram!  
 Wo führtest du mich hin? Ich spreche dieß  
 Vielleicht vor einem will'gen Knecht: dann weiß ich,  
 Daß ich muß Rede stehn; doch führ' ich Waffen,  
 Und mich bekümmern die Gefahren nicht.

## Casca.

Ihr sprecht mit Casca, einem Mann, der nie  
 Ein Ohrenbläser war. Hier meine Hand!  
 Werbt nur Partei zur Abstellung der Uebel,  
 Und dieser Fuß soll Schritt mit jedem halten,  
 Der noch so weit geht.

## Cassius.

Ein geschloßner Handel!

Nun, Casca, wißt: ich habe manche schon  
 Der Edelmüthigsten von Rom beredet,  
 Mit mir ein Unternehmen zu bestehn  
 Von ehrenvoll-gefährlichem Erfolg.  
 Ich weiß, sie warten in Pompejus Halle  
 Jetzt eben mein: denn in der furchtbar'n Nacht  
 Kann niemand unter freiem Himmel dauern.  
 Des Elementes Antlitz und Gestalt

Ist wie das Werk beschaffen, das wir treiben,  
Höchst blutig, feurig, und höchst fürchterlich.

(Cinna tritt auf)

Casca.

Seid still ein Weilchen, jemand kommt in Eil.

Cassius.

Ich hör' am Gange, daß es Cinna ist;  
Er ist ein Freund. — Cinna, wohin so eilig?

Cinna.

Euch sucht' ich. Wer ist das? Metellus Cimber?

Cassius.

Nein, es ist Casca, ein Verbitndeter  
Zu unsrer That. Wird' ich erwartet, Cinna?

Cinna.

Das ist mir lieb. Welch eine grause Nacht!  
Ein paar von uns sahn seltsame Gesichte.

Cassius.

Wird' ich erwartet, sagt mir?

Cinna.

Ja,

Ihr werdet es. O Cassius! könntet ihr  
In unsern Bund den edlen Brutus ziehn --

Cassius.

Seid ruhig. Guter Cinna, diesen Zettel,  
Seht, wie ihr in des Prätors Stuhl ihn legt,  
Daß Brutus nur ihn finde; diesen werst  
Ihm in das Fenster; diesen klebt mit Wachs  
Ans Bild des alten Brutus. Dieß gethan,  
Kommt zu Pompejus Hall' und trefft uns dort.  
Ist Decius Brutus und Trebonius da?

**Cinna.**

Ja, alle bis auf Cimber, und der sucht  
 In eurem Haus' euch auf. Gut, ich will eilen,  
 Die Zettel anzubringen, wie ihr wünscht.

**Cassius.**

Dann stellt euch ein bei des Pompejus Bühne. (Cinna ab)  
 Kommt, Casca, laßt uns beide noch vor Tag  
 In seinem Hause Brutus sehn. Drei Viertel  
 Von ihm sind unser schon; der ganze Mann  
 Ergiebt sich bei dem nächsten Angriff uns.

**Casca.**

O, er sitzt hoch in alles Volkes Herzen,  
 Und was in uns als Frevel nur erschiene,  
 Sein Ansehn wird es, wie der Stein der Weisen,  
 In Tugend wandeln und in Würdigkeit.

**Cassius.**

Ihn, seinen Werth, wie sehr wir ihn bedürfen,  
 Habt ihr recht wohl getroffen. Laßt uns gehn,  
 Es ist nach Mitternacht: wir wollen ihn  
 Vor Tage wecken und uns sein versichern. (ab)

## Zweiter Aufzug.

### Erste Scene.

Rom. Der Garten des Brutus.

(Brutus tritt auf)

Brutus.

He, Lucius! auf! —

Ich kann nicht aus der Höh' der Sterne rathen,  
Wie nah der Tag ist. — Lucius, hörst du nicht? —

Ich wollt', es wär' mein Fehler, so zu schlafen. —  
Nun, Lucius, nun! Ich sag': erwach! Auf, Lucius!

(Lucius kommt)

Lucius.

Herr, riefet ihr?

Brutus.

Bring' eine Kerze mir ins Lesezimmer,  
Und wenn sie brennt, so komm und ruf mich hier.

Lucius.

Ich will es thun, Herr.

(ab)

Brutus.

Es muß durch seinen Tod geschehn. Ich habe  
Für mein Theil keinen Grund ihn wegzustoßen,  
Als für's gemeine Wohl. Er wünscht gekrönt zu seyn:  
Wie seinen Sinn das ändern möchte, fragt sich.  
Der warme Tag ist, der die Ratter zeugt;  
Das heißet mit Vorsicht gehn. Ihn krönen? — Das —

Und dann ist's wahr, wir leihn ihm einen Stachel,  
 Womit er kann nach Willkür Schaden thun.  
 Der Größe Mißbrauch ist, wenn von der Macht  
 Sie das Gewissen trennt: und, um von Cäsarn  
 Die Wahrheit zu gestehn, ich sah noch nie,  
 Daß ihn die Leidenschaften mehr beherrscht  
 Als die Vernunft. Doch oft bestätigt sich,  
 Die Demuth ist der jungen Ehrsucht Leiter;  
 Wer sie hinanklimmt, kehrt den Blick ihr zu,  
 Doch hat er erst die höchste Spross' erreicht,  
 Dann kehret er der Leiter seinen Rücken,  
 Schaut himmelan, verschmäht die niedern Tritte,  
 Die ihn hinaufgebracht. Das kann auch Cäsar:  
 Drum, eh' er kann, beugt vor. Und weil der Streit  
 Nicht Schein gewinnt durch das, was Cäsar ist,  
 Legt so ihn aus: das, was er ist, vergrößert,  
 Kann dieß und jenes Uebermaaß erreichen.  
 Drum achtet ihn gleich einem Schlangenei,  
 Das, ausgebrütet, giftig würde werden  
 Wie sein Geschlecht, und würgt ihn in der Schale.

(Lucius kommt zurück)

**Lucius.**

Die Kerze brennt in eurem Zimmer, Herr.  
 Als ich nach Feuerstein im Fenster suchte,  
 Fand ich dieß Blatt, versiegelt; und ich weiß,  
 Es war nicht da, als ich zu Bette ging.

**Brutus.**

Geh wieder in dein Bett: es ist noch Nacht.  
 Ist morgen nicht des Märzen Jbus, Knabe?

**Lucius.**

Ich weiß nicht, Herr.

Brutus.

Such im Kalender denn, und sag' es mir.

Lucius.

Das will ich, Herr.

(ab)

Brutus.

Die Ausbünstungen, schwirrend in der Luft,  
Gewähren Licht genug, dabei zu lesen. (Er öffnet den Brief und liest)

„Brutus, du schläfst. Erwach' und sieh dich selbst!

Soll Rom? — Sprich, schlage, stelle her!

Brutus, du schläfst. Erwache! —“

Oft hat man schon dergleichen Aufgebote

Mir in den Weg gestreut.

„Soll Rom?“ — So muß ich es ergänzen:

Soll Rom vor Einem Manne beben? Wie?

Mein Ahnherr trieb einst von den Straßen Roms

Tarquin hinweg, als er ein König hieß.

„Sprich, schlage, stelle her!“ Wird' ich zu sprechen,

Zu schlagen angemahnt? O Rom, ich schwöre,

Wenn nur die Herstellung erfolgt, empfängst du

Dein ganz Begehren von der Hand des Brutus!

(Lucius kommt zurück)

Lucius.

Herr, vierzehn Tage sind vom März verstrichen.

(Man klopft draußen)

Brutus.

'S ist gut. Geh an die Pforte: jemand klopft. (Lucius ab)

Seit Cassius mich spornte gegen Cäsar,

Schlies ich nicht mehr.

Bis zur Vollführung einer furchtbar'n That

Vom ersten Antriebe, ist die Zwischenzeit

Wie ein Phantom, ein grauenvoller Traum.

Der Genius und die sterblichen Organe  
Sind dann im Rath vereint; und die Verfassung  
Des Menschen, wie ein kleines Königreich,  
Erleidet dann den Zustand der Empörung.

(Lucius kommt zurück)

Lucius.

Herr, euer Bruder Cassius wartet draußen;  
Er wünschet euch zu sehn.

Brutus.

Ist er allein?

Lucius.

Nein, es sind mehr noch bei ihm.

Brutus.

kennst du sie?

Lucius.

Nein, Herr, sie tragen eingedrückt die Hülte,  
Und das Gesicht im Mantel halb begraben,  
Daß ich durchaus sie nicht erkennen kann  
An irgend einem Zuge.

Brutus

Laß sie ein.

(Lucius ab)

Es sind die Bundesbrüder. O Verschwörung!  
Du schämst dich, die verdächt'ge Stirn bei Nacht  
Zu zeigen, wann das Böf' am freisten ist?  
O denn, bei Tag, wo willst du eine Höhle  
Entdecken, dunkel gnug es zu verlarven,  
Dein schönes Antlitz? — Verschwörung, suche keine.  
In Lächeln hüll' es und in Freundlichkeit!  
Denn trät'st du auf in angeborner Bildung,  
So wär' der Erebus nicht finster gnug,  
Vor Argwohn dich zu schützen.

(Cassius, Casca, Decius, Metellus Cimber und Trebonius treten auf)

Cassius.

Sind wir gelegen? Guten Morgen, Brutus!

Ich fürchte, daß wir eure Ruhe stören.

Brutus.

Längst war ich auf, und wach die ganze Nacht.

Kenn' ich die Männer, welche mit euch kommen?

Cassius.

Ja, jeden aus der Zahl; und keiner hier,

Der euch nicht hoch hält, und ein jeder wünscht,

Ihr hättet nur die Meinung von euch selbst,

Die jeder edle Römer von euch hegt.

Dieß ist Trebonius.

Brutus.

Er ist willkommen.

Cassius.

Dieß Decius Brutus.

Brutus.

Er ist auch willkommen.

Cassius.

Dieß Casca, dieß Cinna, und dieß Metellus Cimber.

Brutus.

Willkommen alle!

Was stellen sich für wache Sorgen zwischen

Die Nacht und eure Augen?

Cassius.

Auf ein Wort,

Wenn's euch beliebt.

(Sie reden leise mit einander)

Decius.

Hier liegt der Ost: bricht da der Tag nicht an?

**Casca.**

Nein.

**Cinna.**

Doch, um Verzeihung! und die grauen Streifen,  
Die das Gewölk durchziehen, sind Tagesboten.

**Casca.**

Ihr sollt gestehn, daß ihr euch beide trügt.  
Die Sonn' erscheint hier, wo mein Degen hinweist;  
Das ist ein gut Theil weiter hin nach Süden,  
Wenn ihr die junge Jahreszeit erwägt.  
Zwei Monde noch, und höher gegen Norden  
Steigt ihre Flamm' empor, und grade hier  
Steht hinterm Capitol der hohe Ost.

**Brutus.**

Gebt eure Hand mir, einer nach dem Andern.

**Cassius.**

Und laffet uns beschwören den Entschluß.

**Brutus.**

Nein, keinen Eid! Wenn nicht der Menschen Nützlich,  
Das innre Seelenleid, der Zeit Verfall —  
Sind diese Gründe schwach, so brecht nur auf,  
Und jeder fort zu seinem trägen Bett!  
Laßt frechgesinnte Tyrannei dann schalten,  
Bis jeder nach dem Loose fällt. Doch tragen  
Sie Feuer gnug in sich, wie offenbar,  
Um Feige zu entflammen, und mit Muth  
Des Weibes schmelzendes Gemüth zu stählen:  
O denn, Mitbürger! welchen andern Sporn  
Als unsre Sache braucht es, uns zu stacheln  
Zur Herstellung? Was für Gewähr als diese:

Verschwiegne Römer, die das Wort gesprochen,  
 Und nicht zurückziehn? Welchen andern Eid,  
 Als Redlichkeit mit Redlichkeit im Bund,  
 Daß dieß gescheh', wo nicht, dafür zu sterben?  
 Laßt Priester, Memmen, Schriftgelehrte schwören,  
 Verdorrte Greis' und solche Jammerseelen,  
 Die für das Unrecht danken; schwören laßt  
 Bei bösen Händeln Volk, dem man nicht traut.  
 Entehrt nicht so den Gleichmuth unsrer Handlung  
 Und unsern unbezwinglich festen Sinn,  
 Zu denken, unsre Sache, unsre That  
 Brauch' einen Eid; da jeder Tropse Bluts,  
 Der edel fließt in jedes Römers Adern,  
 Sich seines ächten Stamms verlustig macht,  
 Wenn er das kleinste Theilchen nur verletzt  
 Von irgend einem Worte, das er gab.

**Cassius.**

Doch wie mit Cicero? Forscht man ihn aus?  
 Ich denk', er wird sehr eifrig für uns seyn.

**Casca.**

Laßt uns ihn nicht vorübergehn.

**Cinna.**

Nein, ja nicht.

**Metellus.**

Gewinnt ihn ja für uns. Sein Silberhaar  
 Wird eine gute Meinung uns erkaufen,  
 Und Stimmen werben, unser Werk zu preisen.  
 Sein Urtheil habe unsre Hand gelenkt,  
 So wird es heißen; unsre Hastigkeit  
 Und Jugend wird im mindsten nicht erscheinen,  
 Von seinem würd'gen Ansehn ganz bedeckt.

**Brutus.**

D nennt ihn nicht! Laßt uns ihm nichts eröffnen,  
Denn niemals tritt er einer Sache bei,  
Wenn Andre sie erdacht.

**Cassius.**

So laßt ihn weg.

**Casca.**

'S ist wahr, er paßt auch nicht.

**Decius.**

Wird niemand sonst als Cäsar angetastet?

**Cassius.**

Ja, gut bedacht! Mich dünkt, daß Mark' Antou,  
Der so beliebt beim Cäsar ist, den Cäsar  
Nicht überleben darf. Er wird sich uns  
Gewandt in Ränken zeigen, und ihr wißt,  
Daß seine Macht, wenn er sie nutzt, wohl hinreicht,  
Uns allen Noth zu schaffen. Dem zu wehren,  
Fall' Cäsar und Antonius zugleich.

**Brutus.**

Zu blut'ge Weise, Cajus Cassius, wär's,  
Das Haupt abschlagen und zerhaun die Glieder,  
Wie Grimm beim Tod' und Tücke hinterher.  
Antonius ist ja nur ein Glied des Cäsar.  
Laßt Opferer uns seyn, nicht Schlächter, Cajus.  
Wir alle stehen gegen Cäsars Geist,  
Und in dem Geist des Menschen ist kein Blut.  
D könnten wir denn Cäsars Geist erreichen,  
Und Cäsarn nicht zerstückeln! Aber ach!  
Cäsar muß für ihn bluten. Edle Freunde,  
Laßt kühnlich uns ihn tödten, doch nicht zornig;  
Zerlegen laßt uns ihn, ein Mahl für Götter,

Nicht ihn zerhauen wie ein Nas für Hunde.  
 Laßt unsre Herzen, schlauen Herren gleich,  
 Zu rascher That aufwiegeln ihre Diener,  
 Und dann zum Scheine schmählen. Dadurch wird  
 Nothwendig unser Werk und nicht gehäßig;  
 Und wenn es so dem Aug' des Volks erscheint,  
 Wird man uns Keiniger, nicht Mörder nennen.  
 Was Mark Anton betrifft, denkt nicht an ihn,  
 Denn er vermag nicht mehr als Cäsars Arm,  
 Wenn Cäsars Haupt erst fiel.

**Cassius.**

Doch fürcht' ich ihn,

Denn seine Liebe hängt so fest am Cäsar —

**Brutus.**

Ach, guter Cassius, denket nicht an ihn!  
 Liebt er den Cäsar, so vermag er nichts  
 Als gegen sich: sich härmen, für ihn sterben.  
 Und das wär' viel von ihm, weil er der Lust,  
 Der Wittstheit, den Gelagen sich ergiebt.

**Trebonius.**

Es ist kein Arg in ihm: er sterbe nicht,  
 Denn er wird leben, und dieß einst belachen.

(Die Glocke schlägt)

**Brutus.**

Still! zählt die Glocke.

**Cassius.**

Sie hat drei geschlagen.

**Trebonius.**

Es ist zum Scheiden Zeit.

**Cassius.**

Doch zweifl' ich noch,

Ob Cäsar heute wird erscheinen wollen.  
 Denn fürzlich ist er abergläubisch worden,  
 Ganz dem entgegen, wie er sonst gedacht  
 Von Träumen, Einbildung und heil'gen Bräuchen.  
 Vielleicht, daß diese großen Wunderdinge,  
 Das ungewohnte Schrecken dieser Nacht,  
 Und seiner Augurn Ueberredung ihn  
 Entfernt vom Capitol für heute hält.

**Decius.**

Das fürchtet nimmer: wenn er das beschloß,  
 So übermeistr' ich ihn. Er hört es gern,  
 Das Einhorn lasse sich mit Bäumen fangen,  
 Der Löw' im Netz, der Elephant in Gruben,  
 Der Bär mit Spiegeln und der Mensch durch Schmeichler.  
 Doch sag' ich ihm, daß er die Schmeichler haßt,  
 Bejaht er es, am meisten dann geschmeichelt.  
 Laßt mich gewähren,  
 Denn ich verstehe sein Gemülth zu lenken,  
 Und will ihn bringen auf das Capitol.

**Cassius.**

Ja, laßt uns alle gehn, um ihn zu holen.

**Brutus.**

Zur achten Stund' aufs späteste, nicht wahr?

**Cinna.**

Das sei das späteste, und dann bleibt nicht aus.

**Metellus.**

Cajus Ligarius ist dem Cäsar feind,  
 Der's ihm verwies, daß er Pompejus lobte.  
 Es wundert mich, daß niemand sein gedacht.

**Brutus.**

Wohl, guter Cimber, geht nur vor bei ihm;

Er liebt mich herzlich und ich gab ihm Grund.  
Schickt ihn hieher, so will ich schon ihn stimmen.

**Cassius.**

Der Morgen übereilt uns: wir gehen, Brutus.  
Zerstreut euch, Freunde, doch bedenket alle,  
Was ihr gesagt, und zeigt euch ächte Römer.

**Brutus.**

Seht, werthe Männer, frisch und fröhlich aus;  
Tragt euren Vorsatz nicht auf eurer Stirn.  
Nein, führts hindurch wie Helden unsrer Bühne,  
Mit munterm Geist und äufferer Festigkeit.  
Und somit insgesammt euch guten Morgen!

(Alle ab, außer Brutus)

**Brutus.**

He, Lucius! — Fest im Schlaf? Es schadet nichts.  
Genieß den honigschweren Thau des Schlummers.  
Du siehst Gestalten nicht noch Phantastie'n,  
Womit geschäft'ge Sorg' ein Hirn erfüllt,  
Drum schläffst du so gesund.

(Portia tritt auf)

**Portia.**

Mein Gatte! Brutus!

**Brutus.**

Was wollt ihr, Portia? warum steht ihr auf?  
Es dient euch nicht, die zärliche Natur  
Dem rauhen kalten Morgen zu vertraun.

**Portia.**

Euch gleichfalls nicht. Unfreundlich stahl ihr, Brutus,  
Von meinem Bett euch; und beim Nachtmahl gestern  
Erhobt ihr plötzlich euch, und gingt umher,  
Sinnend und seufzend mit verschränkten Armen.

Und wenn ich euch befragte, was es sei,  
 So starrtet ihr mich an mit finstern Blicken.  
 Ich drang in euch, da riebt ihr euch die Stirn,  
 Und stampftet ungeduldig mit dem Fuß;  
 Doch hielt ich an, doch gabt ihr keine Rede,  
 Und winktet mit der Hand unwillig weg,  
 Damit ich euch verließ. Ich that es auch,  
 Besorgt, die Ungeduld noch zu verstärken,  
 Die schon zu sehr entflammt schien, und zugleich  
 Mir schmeichelnd, nur von Laune rühr' es her,  
 Die ihre Stunden hat bei jedem Mann.  
 Nicht essen, reden, schlafen läßt es euch,  
 Und könnt' es eure Bildung so entstellen,  
 Als es sich eurer Fassung hat bemeistert,  
 So kennt' ich euch nicht mehr. Mein theurer Gatte,  
 Theilt mir die Ursach' eures Kummers mit.

Brutus.

Ich bin nicht recht gesund, und das ist alles.

Portia.

Brutus ist weise: wär' er nicht gesund,  
 Er nähm' die Mittel wahr, um es zu werden.

Brutus.

Das thu' ich — gute Portia, geh zu Bett.

Portia.

Ist Brutus krank? und ist es heilsam, so  
 Entblößt umherzugehn und einzusaugen  
 Den Dunst des Morgens? Wie, ist Brutus krank,  
 Und schleicht er vom gesunden Bett sich weg,  
 Der schändlichen Ansteckung der Nacht zu trotzen?  
 Und reizet er die böse Fieberlust,  
 Sein Uebel noch zu mehren? Nein, mein Brutus,

Ihr tragt ein krankes Uebel im Gemüth,  
 Wovon, nach meiner Stelle Recht und Würde,  
 Ich wissen sollte; und auf meinen Knie'n  
 Fleh' ich bei meiner einst gepriesnen Schönheit,  
 Bei allen euren Liebeschwüren, ja  
 Bei jenem großen Schwur, durch welchen wir  
 Einander einverleibt und eins nur sind:  
 Enthüllt mir, eurer Hälfte, eurem Selbst,  
 Was euch bekümmert, was zu Nacht für Männer  
 Euch zugesprochen; denn es waren hier  
 Sechs oder sieben, die ihr Antlitz selbst  
 Der Finsterniß verbargen.

Brutus.

O kniet nicht, liebe Portia.

Portia.

Ich brauch' es nicht, wärt ihr mein lieber Brutus.  
 Ist's im Vertrag der Ehe, sagt mir, Brutus,  
 Bedingungen, kein Geheimniß sollt' ich wissen,  
 Das euch gehört? Und bin ich euer Selbst  
 Nur gleichsam, mit gewissen Einschränkungen?  
 Beim Mahl um euch zu seyn, eu'r Bett zu theilen,  
 Auch wohl mit euch zu sprechen? Wohn' ich denn  
 Nur in der Vorstadt eurer Zuneigung?  
 Ist es nur das, so ist ja Portia  
 Des Brutus Buhle nur und nicht sein Weib.

Brutus.

Ihr seid mein ächtes, ehrenwerthes Weib,  
 So theuer mir als wie die Purpurtropfen,  
 Die um mein trauernd Herz sich drängen.

Portia.

Wenn dem so wär', so wüßt' ich dieß Geheimniß.

Ich bin ein Weib, gesteh' ich, aber doch  
 Ein Weib, das Brutus zur Gemahlin nahm.  
 Ich bin ein Weib, gesteh' ich, aber doch  
 Ein Weib von gutem Rufe, Cato's Tochter.  
 Denkt ihr, ich sei so schwach wie mein Geschlecht,  
 Aus solchem Stamm erzeugt und so vermählt?  
 Sagt mir, was ihr beschloßt: ich wills bewahren.  
 Ich habe meine Stärke hart erprobt,  
 Freiwillig eine Wunde mir versetzend  
 Am Schenkel hier: ertrüg' ich das geduldig,  
 Und das Geheimniß meines Gatten nicht?

**Brutus.**

Ihr Götter, macht mich werth des edlen Weibes!

(Man klopft draußen)

Horch! horch! man klopft; geh' eine Weil' hinein,  
 Und unverzüglich soll dein Busen theilen,  
 Was noch mein Herz verschließt.  
 Mein ganzes Bündniß will ich dir enthüllen,  
 Und meiner finstern Stirne Zeichenschrift.  
 Verlaß mich schnell.

(Portia ab)

(Lucius und Ligarius kommen)

**Brutus.**

Wer klopft denn, Lucius?

**Lucius.**

Hier ist ein Kranker, der euch sprechen will.

**Brutus.**

Ligarius ist's, von dem Metellus sprach.

Du, tritt beiseit. — Cajus Ligarius, wie?

**Ligarius.**

Nehmt einen Morgengruß von matter Zunge.

**Brutus.**

O welche Zeit erwählt ihr, wackrer Cajus,  
Ein Tuch zu tragen! Wärt ihr doch nicht krank!

**Ligarius.**

Ich bin nicht krank, hat irgend eine That,  
Des Namens Ehre würdig, Brutus vor.

**Brutus.**

Solch eine That, Ligarius, hab' ich vor,  
Wär' euer Ohr gesund, davon zu hören.

**Ligarius.**

Bei jedem Gott, vor dem sich Römer beugen!  
Hier sag' ich ab der Krankheit. Seele Roms!  
Du wackrer Sohn, aus edlem Blut entsprossen!  
Wie ein Beschwörer rieffst du auf in mir  
Den abgestorbenen Geist. Nun heiß mich laufen,  
So will ich an Unmögliches mich wagen,  
Ja, Herr darüber werden. Was zu thun?

**Brutus.**

Ein Wageschild, das Kranke heilen wird.

**Ligarius.**

Doch giebt's nicht auch Gesunde krank zu machen?

**Brutus.**

Die giebt es freilich. Was es ist, mein Cajus,  
Eröffn' ich dir auf unserm Weg zu ihm,  
An dem es muß geschehn.

**Ligarius.**

Macht euch nur auf;

Mit neu entflammtem Herzen folg' ich euch,  
Zu thun, was ich nicht weiß. Doch es genügt,  
Daß Brutus mir vorangeht.

Brutus.

Folgt mir denn. (Beide ab)

## Zweite Scene.

Ein Zimmer in Cäsars Palaste.

(Donner und Blitz. Cäsar in seinem Nachtleide)

Cäsar.

Zu Nacht hat Erd' und Himmel Krieg geführt.  
 Calpurnia rief im Schläfe dreimal laut:  
 „O helfst! Sie morden Cäsarn.“ — Niemand da?

(Ein Diener kommt)

Diener.

Herr?

Cäsar.

Geh, heiß die Priester gleich zum Opfer schreiten,  
 Und bring' mir ihre Meinung vom Erfolg.

Diener.

Es soll geschehn.

(ab)

Calpurnia. (tritt auf)

Was meint ihr, Cäsar? Denkt ihr auszugehn?  
 Ihr müßt heut keinen Schritt vom Hause weichen.

Cäsar.

Cäsar geht aus. Mir haben stets Gefahren  
 Im Rücken nur gedroht; wenn sie die Stirn  
 Des Cäsar werden sehn, sind sie verschwunden.

Calpurnia.

Cäsar, ich hielt auf Wunderzeichen nie,  
 Doch schrecken sie mich nun. Im Haus' ist jemand,  
 Der außer dem, was wir gesehn, gehört,

Von Gräueln meldet, so die Wach' erblickt.  
 Es warf auf offner Gasse eine Löwin,  
 Und Grüst' erlösten gähmend ihre Todten.  
 Wildglüh'nde Krieger sochten auf den Wolken,  
 In Reihn, Geschwadern, und nach Kriegsgebrauch,  
 Wovon es Blut gesprüht auf's Capitol.  
 Das Schlachtgetöse klrte in der Luft;  
 Da wiehern Rosse, Männer röcheln sterbend,  
 Und Geister wimmerten die Straßen durch.  
 O Cäsar! unerhört sind diese Dinge:  
 Ich fürchte sie.

Cäsar.

Was kann vermieden werden,  
 Das sich zum Ziel die mächt'gen Götter setzten?  
 Ich gehe dennoch aus, denn diese Zeichen,  
 So gut wie Cäsarn, gelten sie der Welt.

Calpurnia.

Kometen sieht man nicht, wann Bettler sterben:  
 Der Himmel selbst flammt Fürstentod herab.

Cäsar.

Der Feige stirbt schon vielmal, eh' er stirbt,  
 Die Tapfern kosten Einmal nur den Tod.  
 Von allen Wundern, die ich je gehört,  
 Scheint mir das größte, daß sich Menschen fürchten,  
 Da sie doch sehn, der Tod, das Schicksal Aller,  
 Kommt, wann er kommen soll. (Der Diener kommt zurück)

Was dünkt den Augurn?

Diener.

Sie rathen euch für heut nicht auszugehn.  
 Da sie dem Opfethier das Eingeweide  
 Ausnahmen fanden sie kein Herz darin.

## Cäsar.

Die Götter thun der Feigheit dieß zur Schmach.  
 Ein Thier ja wäre Cäsar ohne Herz,  
 Wenn er aus Furcht sich heut zu Hause hielte.  
 Das wird er nicht: gar wohl weiß die Gefahr,  
 Cäsar sei noch gefährlicher als sie.  
 Wir sind zwei Leu'n, an Einem Tag geworfen,  
 Und ich der ältre und der schrecklichste;  
 Und Cäsar wird doch ausgehn.

## Calpurnia.

Ach, mein Gatte!

In Zuversicht geht eure Weisheit unter.  
 Geht heute doch nicht aus; nemmts meine Furcht,  
 Die euch zu Hause hält, nicht eure eigne.  
 Wir senden Mark Anton in den Senat,  
 Zu sagen, daß ihr unpaß heute seid.  
 Laßt mich auf meinen Knien dieß erbitten.

## Cäsar.

Ja, Mark Anton soll sagen, ich sei unpaß,  
 Und dir zu lieb will ich zu Hause bleiben.

(Decius tritt auf)

Sieh, Decius Brutus kommt; der soll's bestellen.

## Decius.

Heil, Cäsar! guten Morgen, würd'ger Cäsar!  
 Ich komm' euch abzuholen zum Senat!

## Cäsar.

Und seid gekommen zur gelegnen Zeit,  
 Den Senatoren meinen Gruß zu bringen.  
 Sagt ihnen, daß ich heut nicht kommen will;  
 Nicht kann, ist falsch; daß ichs nicht wage, falscher.  
 Ich will nicht kommen heut, sagt ihnen das.

Calpurnia.

Sagt, er sei krank.

Cäsar.

Hilft Cäsar sich mit Lügen?

Streckt' ich so weit erobernd meinen Arm,  
Graubärten schein die Wahrheit zu verkleiden?  
Geht, Decius! sagt nur: Cäsar will nicht kommen.

Decius.

Laßt einen Grund mich wissen, großer Cäsar,  
Daß man mich nicht verlacht, wenn ich es sage.

Cäsar.

Der Grund ist nur mein Will'; ich will nicht kommen,  
Das genügt zu des Senats Befriedigung.  
Doch um euch insbesondre gnug zu thun,  
Weil ich euch liebe, will ichs euch eröffnen.  
Calpurnia hier, mein Weib, hält mich zu Haus.  
Sie träumte diese Nacht, sie sah' mein Bildniß,  
Das wie ein Springbrunn klares Blut vergoß  
Aus hundert Röhren; rüst'ge Römer kamen,  
Und tauchten lächelnd ihre Hände drein.  
Dieß legt sie aus als Warnungen und Zeichen,  
Und Unglück, das uns droht, und hat mich knieend  
Gebeten, heute doch nicht auszugehn.

Decius.

Ihr habt den Traum ganz irrig ausgelegt,  
Es war ein schönes, glückliches Gesicht.  
Eu'r Bildniß, Blut aus vielen Röhren spritzend,  
Worein so viele Römer lächelnd tauchten,  
Bedeutet saugen werd' aus euch das große Rom  
Belebend Blut; und große Männer werden

Nach Heiligthümern und nach Ehrenpfändern  
Sich drängen. Das bedeutet dieser Traum.

Cäsar.

Auf diese Art habt ihr ihn wohl erklärt.

Decius.

Ja, wenn ihr erst gehört, was ich euch melde.

Wißt denn: an diesem Tag will der Senat

Dem großen Cäsar eine Krone geben.

Wenn ihr nun sagen laßt, ihr wollt nicht kommen,

So kann es sie gereun. Auch ließ' es leicht

Zum Spott sich wenden; jemand spräche wohl:

„Verschiebt die Sitzung bis auf andre Zeit,

„Wann Cäsars Gattin befre Träume hat.“

Wenn Cäsar sich versteckt, wird man nicht flüstern:

„Seht, Cäsar fürchtet sich?“

Verzeiht mir, Cäsar, meine Herzensliebe

Heißt dieses mich zu eurem Vortheil sagen,

Und Schicklichkeit steht meiner Liebe nach.

Cäsar.

Wie thöricht scheint nun eure Angst, Calpurnia!

Ich schäme mich, daß ich ihr nachgegeben.

Reicht mein Gewand mir her, denn ich will gehn.

(Publius, Brutus, Ligarius, Metellus, Casca, Trebonius  
und Cinna treten auf)

Da kommt auch Publius, um mich zu holen.

Publius.

Guten Morgen, Cäsar!

Cäsar.

Publius, willkommen! —

Wie, Brutus? seid ihr auch so früh schon auf! —

Guten Morgen, Casca! — Cajus Ligarius,

So sehr war Cäsar niemals euer Feind  
Als dieses Fieber, das euch abgezehrt. —  
Was ist die Uhr?

**Brutus.**

Es hat schon acht geschlagen.

**Cäsar.**

Habt Dank für eure Müß und Höflichkeit.

(Antonius tritt auf)

Seht! Markt Anton, der lange schwärmt des Nachts,  
Ist doch schon auf. — Antonius, seid begrüßt!

**Antonius.**

Auch ihr, erlauchter Cäsar.

**Cäsar.**

Befehlt, daß man im Hause fertig sei.

Es ist nicht recht, so auf sich warten lassen.

Ei, Cinna! — Ei, Metellus! — Wie, Trebonius?

Ich hab' mit' euch ein Stündchen zu verplaudern.

Gedenkt daran, daß ihr mich heut besucht,

Und bleibt mir nah, damit ich euer denke.

**Trebonius.**

Das will ich, Cäsar — (beiseit) will so nah euch sehn,

Daß eure besten Freunde wünschen sollen,

Ich wär' entfernt gewesen.

**Cäsar.**

Lieben Freunde,

Kommt mit herein und trinkt ein wenig Weins,

Dann gehen wir gleich Freunden mit einander.

**Brutus.** (beiseit)

Daß gleich nicht stets dasselbe ist, o Cäsar!

Das Herz des Brutus blutet, es zu denken.

(Alle ab)

## Dritte Scene.

Eine Straße nahe beim Capitol.

(Artemidorus tritt auf und liest einen Zettel)

Artemidorus.

„Cäsar, hüte dich vor Brutus, sei wachsam gegen Cassius,  
 „halte dich weit vom Casca, habe ein Auge auf Cinna, mißtraue  
 „dem Trebonius, beobachte den Metellus Cimber, Decius Brutus  
 „liebt dich nicht, beleihtigt hast du den Cajus Ligarius. Nur Ein  
 „Sinn lebt in allen diesen Männern, und er ist gegen Cäsar ge-  
 „richtet. Wo du nicht unsterblich bist, schau um dich. Sorglosig-  
 „keit giebt der Verschwörung Raum. Mögen dich die großen Göt-  
 „ter schützen.

„Der Deinige

„Artemidorus.“

Hier will ich stehn, bis er vorübergeht,  
 Und will ihm dieß als Bittschrift überreichen.  
 Mein Herz bejammert, daß die Tugend nicht  
 Frei von dem Zahn des Neides leben kann.  
 O Cäsar, lies! so bist du nicht verloren:  
 Sonst ist das Schicksal mit Verrath verschworen.

(ab)

## Vierte Scene.

Ein anderer Theil derselben Straße, vor dem Hause  
des Brutus.

(Portia und Lucius kommen)

Portia.

Ich bitt' dich, Knabe, lauf in den Senat.  
 Halt dich mit keiner Antwort auf und geh.  
 Was wartest du?

Lucius.

Zu hören, was ich soll.

Portia.

Ich möchte dort und wieder hier dich haben,  
Eh' ich dir sagen kann, was du da sollst.

O Festigkeit, steh unverrückt mir bei,  
Stell' einen Fels mir zwischen Herz und Zunge!  
Ich habe Mannesstun, doch Weibeskraft.  
Wie fällt doch ein Geheimniß Weibern schwer! —  
Bist du noch hier?

Lucius.

Was sollt' ich, gnäd'ge Frau?

Nur hin zum Capitol und weiter nichts,  
Und so zu euch und weiter nichts?

Portia.

Nein, ob dein Herr wohl aussieht, melde mir,  
Denn er ging unpaß fort, und merk' dir recht,  
Was Cäsar macht, wer mit Gesuch ihm nah.  
Still, Knabel! Welch Geräusch?

Lucius.

Ich höre keins.

Portia.

Ich bitt' dich, horch genau.

Ich hörte wilden Lärm, als söchte man,  
Und der Wind bringt vom Capitol ihn her.

Lucius.

Gewißlich, gnäd'ge Frau, ich höre nichts.

(Ein Wahrsager kommt)

Portia.

Komm näher, Mann! Wo führt dein Weg dich her?

**Wahrsager.**

Von meinem Hause, liebe gnäd'ge Frau.

**Portia.**

Was ist die Uhr?

**Wahrsager.**

Die neunte Stund' etwa.

**Portia.**

Ist Cäsar schon aufs Capitol gegangen?

**Wahrsager.**

Nein, gnäd'ge Frau; ich geh' mir Platz zu nehmen,

Wo er vorbeizieht auf das Capitol.

**Portia.**

Du hast an Cäsarn ein Gesuch: nicht wahr?

**Wahrsager.**

Das hab' ich gnäd'ge Frau. Geliebt es Cäsarn

Aus Güte gegen Cäsar mich zu hören,

So bitt' ich ihn, es gut mit sich zu meinen.

**Portia.**

Wie? weißt du, daß man ihm ein Leid will antun?

**Wahrsager.**

Keins seh' ich klar vorher, viel, fürcht' ich, kann geschehn.

Doch guten Tag! Hier ist die Straße eng:

Die Schaar, die Cäsarn auf der Ferse folgt,

Von Senatoren, Prätor'n, Supplikanten,

Wird einen schwachen Mann beinah erdrücken.

Ich will an einen freiern Platz, und da

Den großen Cäsar sprechen, wenn er kommt.

(ab)

**Portia.**

Ich muß ins Haus. Ach, welch ein schwaches Ding

Das Herz des Weibes ist! O Brutus!

Der Himmel helfe deinem Unternehmen. —

Gewiß, der Knabe hört' es. — Brutus wirbt um etwas,  
 Das Cäsar weigert. — O, es wird mir schlimm!  
 Lauf, Lucius; empfehl mich meinem Gatten,  
 Sag, ich sei fröhlich, komm zu mir zurück,  
 Und melde mir, was er dir aufgetragen. (Beide ab)

## Dritter Aufzug.

### Erste Scene.

Das Capitol. Sitzung des Senats.

(Ein Haufe Volks in der Straße, die zum Capitol führt, darunter Artemidorus und der Wahrsager. Ueberstosß Cäsar, Brutus, Cassius, Casca, Decius, Metellus, Trebonius, Cinna, Antonius, Lepidus, Popilius, Publius und Andre kommen)

Cäsar.

Des Märzens Idus ist nun da.

Wahrsager.

Ja, Cäsar,

Doch nicht vorbei.

Artemidorus.

Heil, Cäsar! Lies den Zettel hier.

Decius.

Trebonius bittet euch, bei guter Weise  
 Dieß unterthänige Gesuch zu lesen.

**Artemidorus.**

Lies meines erst, o Cäsar! Mein Gesuch  
Betrifft den Cäsar näher: lies, großer Cäsar!

(Geht Cäsarn näher an)

**Cäsar.**

Betrifft uns nah? Wir warten bis zuletzt.

**Artemidorus.**

Verschieb nicht, Cäsar, lies im Augenblick.

**Cäsar.**

Wie? ist der Mensch verrückt?

**Publius.**

Mach Platz, Gesell!

**Cassius.**

Was? drängt ihr auf der Straße mit Gesuchen?  
Kommt in das Capitol.

(Cäsar geht in das Capitol, die Uebrigen folgen ihm. Alle Senatoren  
stehen auf)

**Popilius.**

Mög' euer Unternehmen heut gelingen!

**Cassius.**

Welch Unternehmen, Lena?

**Popilius.**

Geh's euch wohl.

(Er nähert sich dem Cäsar)

**Brutus.**

Was sprach Popilius Lena da?

**Cassius.**

Er wünschte,

Daß unser Unternehmen heut gelänge.  
Ich fürchte, unser Anschlag ist entdeckt.

**Brutus.**

Seht, wie er Cäsar naht! Gebt Acht auf ihn.

**Cassius.**

Sei schleunig, Casca, daß man nicht zuvorkömmt,  
Was ist zu thun hier, Brutus? Wenn es auskömmt,  
Rehrt Cassius oder Cäsar nimmer heim,  
Denn ich entleibe mich.

**Brutus.**

Sei standhaft, Cassius.

Popilius spricht von unserm Anschlag nicht.  
Er lächelt, sieh, und Cäsar bleibt in Ruh.

**Cassius.**

Trebonius nimmt die Zeit wahr, Brutus; sieh,  
Er zieht geschickt den Mark Anton bei Seite.

(Antonius und Trebonius ab. Cäsar und die Senatoren nehmen ihre  
Sitze ein)

**Decius.**

Wo ist Metellus Cimber? Laßt ihn gehn,  
Und sein Gesuch sogleich dem Cäsar reichen.

**Brutus.**

Er ist bereit, drängt an und steht ihm bei.

**Cinna.**

Casca, ihr müßt zuerst den Arm erheben.

**Casca.** (leise)

Sind Alle fertig?

**Cäsar.**

Was für Klagen bringt  
Man vor den Cäsar heut und seinen Rath?

**Metellus.** (niedererkneend)

Glorreicher, mächtigster, erhabner Cäsar!

Metellus Cimber wirft vor deinen Sitz  
Ein Herz voll Demuth nieder.

Cäsar.

Cimber hör',  
Ich muß zuvor dir kommen. Dieses Kriechen,  
Dieß knechtische Verbeugen könnte wohl  
Gemeiner Menschen Blut in Feuer setzen,  
Und vorbestimmte Wahl, gefaßten Schluß  
Zum Kinderwillen machen. Sei nicht thöricht  
Und denk', so leicht empört sei Cäsars Blut,  
Um aufzuthaun von seiner ächten Kraft  
Durch das, was Narr'n erweicht: durch süße Worte,  
Gekrümmtes Rücken, hündisches Geschmeichel.  
Dein Bruder ist verbannt durch einen Spruch;  
Wenn du für ihn dich bückst und flehst und schmeichelst,  
So stoß' ich dich wie einen Hund hinweg.  
Wiß'! Cäsar thut kein Unrecht; ohne Gründe  
Besriedigt man ihn nicht.

Metellus.

Giebts keine Stimme, würdiger als meine,  
Die süßer tön' im Ohr des großen Cäsar,  
Für des verbannten Bruders Wiederkehr?

Brutus.

Ich küsse deine Hand, doch nicht als Schmeichler,  
Und bitte, Cäsar, daß dem Publius Cimber  
Die Rückberufung gleich bewilligt werde.

Cäsar.

Wie? Brutus!

Cassius.

Gnade, Cäsar! Cäsar, Gnade!

Auch Cassius fällt tief zu Füßen dir,  
Begnadigung für Cimber zu erbitten.

**Cäsar.**

Ich ließe wohl mich rühren, gleich' ich euch:  
Mich rührten Bitten, bät' ich um zu rühren.  
Doch ich bin standhaft wie des Nordens Stern,  
Des unverrückte, ewig stäte Art  
Nicht ihres Gleichen hat am Firmament.  
Der Himmel prangt mit Funken ohne Zahl,  
Und Feuer sind sie all' und jeder leuchtet,  
Doch Einer nur behauptet seinen Stand.  
So in der Welt auch: sie ist voll von Menschen,  
Und Menschen sind empfindlich, Fleisch und Blut;  
Doch in der Menge weiß ich Einen nur,  
Der unbestiegbar seinen Platz bewahrt,  
Vom Andrang unbewegt; daß ich der bin,  
Auch hierin laßt es mich ein wenig zeigen,  
Daß ich auf Cimbers Banne fest bestand,  
Und drauf besteh', daß er im Banne bleibe.

**Einna.**

O Cäsar!

**Cäsar.**

Fort, sag' ich! Willst du den Olymp versetzen?

**Decius.**

Erhabner Cäsar! —

**Cäsar.**

Anie't nicht Brutus auch umsonst?

**Casca.**

Dann, Hände, spricht für mich!

(Casca sticht Cäsar mit dem Dolch in den Nacken. Cäsar fällt ihm in den Arm. Er wird alsdann von verschiednen andern Verschwornen und zuletzt vom Marcus Brutus mit Dolchen durchstochen)

**Cäsar.**

Brutus, auch du? — So falle, Cäsar.

(Er stirbt. Die Senatoren und das Volk fliehen bestürzt)

**Cinna.**Befreiung! Freiheit! Die Tyrannei ist todt!  
Lauf fort! verkündigt! ruft es durch die Gassen!**Cassius.**Hin zu der Rednerbühne! Rufet aus:  
Befreiung! Freiheit! Wiederherstellung!**Brutus.**Seid nicht erschrocken, Volk und Senatoren!  
Flieht nicht! steht still! Die Ehrsucht hat gebüßt.**Casca.**

Geht auf die Rednerbühne, Brutus.

**Decius.**

Ihr, Cassius, auch.

**Brutus.**

Wo ist Publius?

**Cinna.**

Hier, ganz betroffen über diesen Aufruhr.

**Metellus.**Steht dicht beisammen, wenn ein Freund des Cäsar  
Etwa —**Brutus.**Sprecht nicht von stehen! — Publius, getrost!  
Wir haben nicht im Sinn, euch Leid zu thun,  
Auch keinem Römer sonst: sagt ihnen das.**Cassius.**Und geht nur, Publius, damit das Volk,  
Das uns bestirmt, nicht euer Alter kränke.

**Brutus.**

Thut das; und niemand steh' für diese That,  
Als wir, die Thäter.

(Trebonius kommt zurück)

**Cassius.**

Wo ist Mark Anton?

**Trebonius.**

Er floh bestürzt nach Haus, und Männer, Weiber  
Und Kinder blicken starr, und schrein, und laufen,  
Als wär' der jüngste Tag.

**Brutus.**

Schicksal! wir wollen sehn, was dir geliebt.  
Wir wissen, daß wir sterben werden; Frist  
Und Zeitgewinn nur ist der Menschen Trachten.

**Cassius.**

Ja, wer dem Leben zwanzig Jahre raubt,  
Der raubt der Todesfurcht so viele Jahre.

**Brutus.**

Gesteht das ein, und Wohlthat ist der Tod.  
So sind wir Cäsars Freunde, die wir ihm  
Die Todesfurcht verkürzten. Bückt euch, Römer!  
Laßt unsre Händ' in Cäsars Blut uns baden  
Bis an die Ellenbogen! Färbt die Schwerter!  
So treten wir hinaus bis auf den Markt,  
Und, überm Haupt die rothen Waffen schwingend,  
Ruft alle dann: Erlösung! Friedel Freiheit!

**Cassius.**

Bückt euch und taucht! In wie entfernter Zeit  
Wird man dieß hohe Schauspiel wiederholen,  
In neuen Zungen und mit fremdem Pomp!

**Brutus.**

Wie oft wird Cäsar noch zum Spiele bluten,  
 Der jetzt am Fußgestell Pompejus liegt,  
 Dem Staube gleich geachtet!

**Cassius.**

So oft als das geschieht,  
 Wird man auch unsern Bund, die Männer nennen,  
 Die Freiheit wiedergaben ihrem Land.

**Decius.**

Nun sollen wir hinaus?

**Cassius.**

Ja, alle fort,  
 Brutus voran, und seine Tritte zieren  
 Wir mit den kühnsten, besten Herzen Roms.

*(Ein Diener kommt)***Brutus.**

Doch still! wer kommt? Ein Freund des Mark Anton.

**Diener.**

So, Brutus, hieß mich mein Gebieter knie'n,  
 So hieß Antonius mich niederfallen,  
 Und tief im Staube hieß er so mich reden:  
 Brutus ist edel, tapfer, weiß' und redlich,  
 Cäsar war groß, kühn, königlich und göttlich.  
 Sprich: Brutus lieb' ich und ich ehr' ihn auch.  
 Sprich: Cäsarn fürchtet' ich, ehrt' ihn und liebt' ihn.  
 Will Brutus nur gewähren, daß Anton  
 Ihn sicher nahen und erforschen dürfe,  
 Wie Cäsar solche Todesart verdient,  
 So soll dem Mark Anton der todte Cäsar  
 So theuer nicht als Brutus lebend seyn;  
 Er will vielmehr dem Loof' und der Partei

Des edlen Brutus unter den Gefahren  
Der wankenden Verfassung treulich folgen.  
Dieß sagte mein Gebieter, Mark Anton.

Brutus.

Und dein Gebieter ist ein wackerer Römer,  
So achtet' ich ihn stets.  
Sag', wenn es ihm beliebt hieher zu kommen,  
So steh' ich Neb' ihm, und bei meiner Ehre,  
Entlass' ihn ungekränkt.

Diener.

Ich hol' ihn gleich.

(ab)

Brutus.

Ich weiß, wir werden ihn zum Freunde haben.

Cassius.

Ich wünsch' es, doch es wohnt ein Sinn in mir,  
Der sehr ihn fürchtet; und mein Unglückahnden  
Trifft immer ein aufs Haar.

(Antonius kommt zurück)

Brutus.

Hier kommt Antonius ja. — Willkommen, Mark Anton!

Antonius.

O großer Cäsar! liegst du so im Staube?  
Sind alle deine Siege, Herrlichkeiten,  
Triumphe, Beuten, eingesunken nun  
In diesen kleinen Raum? — Gehab dich wohl! —  
Ich weiß nicht, edle Herrn, was ihr gedenkt,  
Wer sonst noch bluten muß, wer reis zum Fall.  
Wosern ich selbst, kann keine Stunde besser  
Als Cäsars Todesstunde, halb so kostbar  
Kein Werkzeug seyn, als diese eure Schwerter,  
Geschmückt mit Blut, dem edelsten der Welt.

Ich bitt' euch, wenn ihrs feindlich mit mir meint,  
 Setzt da noch eure Purpurhände dampfen,  
 Büßt eure Lust. Und lebt' ich tausend Jahre,  
 Nie werd' ich so bereit zum Tod mich fühlen;  
 Kein Ort gefällt mir so, kein Weg zum Tode,  
 Als hier beim Cäsar fallen, und durch euch,  
 Die ersten Helbengeister unsrer Zeit.

*Brutus.*

O Mark Anton! begehrt nicht euren Tod.  
 Wir müssen blutig zwar und grausam scheinen,  
 Wie unsre Händ' und die geschehne That  
 Uns zeigen: doch ihr seht die Hände nur,  
 Und dieses blut'ge Werk, so sie vollbracht;  
 Nicht unsre Herzen: sie sind mitleidsvoll,  
 Und Mitleid gegen Roms gesammte Noth  
 (Wie Feuer Feuer löschet, so Mitleid Mitleid)  
 Verübt' an Cäsarn dieß. Was euch betrifft,  
 Für euch sind unsre Schwerter stumpf, Anton.  
 Seht, unsre Arme, trotz verübter Tücke,  
 Und unsre Herzen, brüderlich gesinnt,  
 Empfangen euch mit aller Innigkeit,  
 Mit redlichen Gedanken und mit Achtung.

*Cassius.*

Und eure Stimme soll so viel als jede  
 Bei der Vertheilung neuer Würden gelten.

*Brutus.*

Seid nur geduldig, bis wir erst das Volk  
 Beruhigt, das vor Furcht sich selbst nicht kennt.  
 Dann legen wir den Grund euch dar, weshalb  
 Ich, der den Cäsar liebt', als ich ihn schlug,  
 Also verfahren.

## Antonius.

Ich bau' auf eure Weisheit.

Mir reiche jeder seine blut'ge Hand.

Erst, Marcus Brutus, schütteln wir sie uns;

Dann, Cajus Cassius, fass' ich eure Hand;

Nun eure, Decius Brutus; eure, Cinna;

Metellus, eure nun; mein tapfrer Casca,

Die eure; reicht, Trebonius, eure mir,

Zuletzt, doch nicht der letzte meinem Herzen.

Ach, all' ihr edlen Herrn! was soll ich sagen?

Mein Ansehn steht jetzt auf so glattem Boden,

Daß ich euch eines von zwei schlimmen Dingen,

Ein Feiger oder Schmeichler scheinen muß.

Daß ich dich liebte, Cäsar, o, es ist wahr!

Wosfern dein Geist jetzt niederblickt auf uns,

Wirbs dich nicht kränken, bitterer als dein Tod,

Zu sehn, wie dein Antonius Frieden macht,

Und deiner Feinde blut'ge Hände drückt,

Du Edelster, in deines Leichnams Nähe?

Hätt' ich so manches Aug' als Wunden du,

Und jedes strömte Thränen, wie sie Blut,

Das ziemte besser mir als einen Bund

Der Freundschaft einzugehn mit deinen Feinden.

Verzeih mir, Julius! — Du edler Hirsch,

Hier wurdest du erjagt, hier fielest du;

Hier stehen deine Jäger, mit den Zeichen

Des Mordes, und von deinem Blut bepurpurt.

O Welt! du warst der Wald für diesen Hirsch,

Und er, o Welt! war seines Waldes Stolz. —

Wie ähnlich einem Wild, von vielen Fürsten

Geschossen, liegst du hier!

Cassius.

Antonius —

Antonius.

Verzeiht mir, Cajus Cassius;  
 Dieß werden selbst die Feinde Cäsars sagen,  
 An einem Freund ist's kalte Mäßigung.

Cassius.

Ich tadl' euch nicht, daß ihr den Cäsar preist;  
 Allein, wie denkt ihr euch mit uns zu stehen?  
 Seid ihr von unsern Freunden? oder sollen  
 Wir vorwärts dringen, ohn' auf euch zu baun?

Antonius.

Deswegen faßt' ich eure Hände, nur  
 Vergaß ich mich, als ich auf Cäsarn blickte.  
 Ich bin euch allen Freund, und lieb' euch alle,  
 In Hoffnung, eure Gründe zu vernehmen,  
 Wie und warum gefährlich Cäsar war.

Brutus.

Ja wohl, sonst wär' dieß ein unmenschlich Schauspiel.  
 Und unsre Gründe sind so wohl bedacht,  
 Wärt ihr der Sohn des Cäsar, Mark Anton,  
 Sie gütigten euch.

Antonius.

Das such' ich einzig ja.  
 Auch halt' ich an um die Vergünstigung,  
 Den Leichnam auszustellen auf dem Markt,  
 Und auf der Bühne, wie's dem Freunde ziemt,  
 Zu reden bei der Feier der Bestattung.

Brutus.

Das mögt ihr, Mark Anton.

**Cassius.**

Brutus, ein Wort mit euch!

(beiseit) Ihr wißt nicht, was ihr thut: gestattet nicht,

Daß ihm Antonius die Rede halte.

Wißt ihr, wie sehr das Volk durch seinen Vortrag

Sich kann erschüttern lassen?

**Brutus.**

Nein, verzeiht.

Ich selbst betrete erst die Bühne, und lege

Von unsers Cäsars Tod die Gründe dar.

Was dann Antonius sagen wird, erklär' ich,

Gescheh' erlaubt und mit Bewilligung;

Es sei uns recht, daß Cäsar jeder Ehre

Theilhaftig werde, so die Sitte heiligt.

Dieß wird uns mehr Gewinn als Schaden bringen.

**Cassius.**

Wer weiß, was vorfällt? Ich bin nicht dafür.

**Brutus.**

Hier, Mark Anton, nehmt ihr die Leiche Cäsars.

Ihr sollt uns nicht in eurer Rede tadeln,

Doch spricht von Cäsars Gutes nach Vermögen,

Und sagt, daß ihr's mit unserm Willen thut.

Sonst sollt ihr gar mit dem Begängniß nichts

Zu schaffen haben. Auf derselben Bühne,

Zu der ich jezo gehe, sollt ihr reden,

Wenn ich zu reden aufgehört.

**Antonius.**

So sei's,

Ich wiinsche weiter nichts.

**Brutus.**

Bereitet denn die Leich' und folget uns.

(Alle bis auf Antonius ab)

## Antonius.

O du, verzeih mir, blutend Stückchen Erde!  
 Daß ich mit diesen Schlächtern freundlich that.  
 Du bist der Rest des edelsten der Männer,  
 Der jemals lebt' im Wechsellauf der Zeit.  
 Wehl weh der Hand, die dieses Blut vergoß!  
 Setzt prophezei' ich über deinen Wunden,  
 Die ihre Purpurlippen öffnen, stumm  
 Von meiner Zunge Stimm' und Wort erflehend:  
 Ein Fluch wird fallen auf der Menschen Glieder,  
 Und innre Wuth und wilder Bürgerzwist  
 Wird ängsten alle Theil' Italiens;  
 Verheerung, Mord, wird so zur Sitte werden,  
 Und so gemein das Furchtbarste, daß Mütter  
 Nur lächeln, wenn sie ihre zarten Kinder  
 Geviertheilt von des Kriegers Händen sehn.  
 Die Fertigkeit in Gräueln würgt das Mitleid;  
 Und Cäsars Geist, nach Rache jagend, wird,  
 Zur Seit' ihm Ate, heiß der Höll' entstiegen,  
 In diesen Gränzen mit des Herrschers Ton  
 Mord rufen, und des Krieges Hund' entfesseln,  
 Daß diese Schandthat auf der Erde stinke  
 Von Menschenaas, das um Bestattung ächzt.

(Ein Diener kommt)

Ihr dienet dem Octavius Cäsar? nicht?

Diener.

Ja, Mark Anton.

Antonius.

Cäsar beschied ihn schriftlich her nach Rom.

Diener.

Die Brief' empfing er und ist unterwegs;

Und mündlich hieß er mich an euch bestellen —

(Er erblickt den Leichnam Cäsars)

O Cäsar!

**Antonius.**

Dein Herz ist voll, geh auf die Seit' und weine.

Ich sehe, Leid steckt an: denn meine Augen,

Da sie des Grames Perlen sahn in deinen,

Begannen sie zu fließen. — Kommt dein Herr?

**Diener.**

Er bleibt zu Nacht von Rom nur sieben Meilen.

**Antonius.**

Reit schnell zurück und meld' ihm, was geschehn.

Hier ist ein Rom voll Trauer und Gefahr,

Kein sichres Rom noch für Octavius.

Eil hin und sag' ihm das! — Nein, warte noch!

Du sollst nicht fort, bevor ich diese Leiche

Getragen auf den Markt, und meine Rede

Das Volk geprüft, wie dieser blut'gen Männer

Unmenschliches Beginnen ihm erscheint.

Und dem gemäß sollst du dem jungen Cäsar

Berichten, wie allhier die Dinge stehn.

Leih deinen Arm mir.

(Beide ab mit Cäsars Leiche)

## Zweite Scene.

Das Forum.

(Brutus und Cassius kommen mit einem Haufen Volkes)

**Bürger.**

Wir wollen Rechenschaft, legt Rechenschaft uns ab!

**Brutus.**

So folget mir und gebt Gehör mir, Freunde. —

Ihr, Cassius, geht in eine andre Straße  
 Und theilt die Haufen —  
 Wer mich will reden hören, bleibe hier;  
 Wer Cassius folgen will, der geh' mit ihm.  
 Wir wollen öffentlich die Gründ' erklären  
 Von Cäsars Tod.

**Erster Bürger.**

Ich will den Brutus hören.

**Zweiter Bürger.**

Den Cassius ich: so können wir die Gründe  
 Vergleichen, wenn wir beide angehört.

(Cassius mit einigen Bürgern ab. Brutus besteigt die Rostra)

**Dritter Bürger.**

Der edle Brutus steht schon oben: still!

**Brutus.**

Seid ruhig bis zum Schluß.

Römer! Mitbürger! Freunde! Hört mich meine Sache führen, und seid still, damit ihr hören möget. Glaubt mir um meiner Ehre willen, und hegt Achtung vor meiner Ehre, damit ihr glauben mögt. Richtet mich nach eurer Weisheit, und weckt eure Sinne, um desto besser urtheilen zu können. Ist jemand in dieser Versammlung, irgend ein herzlicher Freund Cäsars, dem sage ich: des Brutus Liebe zum Cäsar war nicht geringer als seine. Wenn dieser Freund dann fragt, warum Brutus gegen Cäsar aufstand, ist dieß meine Antwort: nicht, weil ich Cäsarn weniger liebte, sondern weil ich Rom mehr liebte. Wolltet ihr lieber, Cäsar lebte und ihr stirbet alle als Sklaven, als daß Cäsar todt ist, damit ihr alle lebet wie freie Männer? Weil Cäsar mich liebte, wein' ich um ihn; weil er glücklich war, freue ich mich; weil er tapfer war, ehr' ich ihn; aber weil er herrschsüchtig war, erschlug ich ihn. Also Thränen für seine Liebe, Freude für sein Glück, Ehre für

seine Tapferkeit, und Tod für seine Herrschsucht. Wer ist hier so niedrig gestimmt, daß er ein Knecht seyn möchte? Ist es jemand, er rede, denn ihn habe ich beleidigt. Wer ist hier so roh, daß er nicht wünschte, ein Römer zu seyn? Ist es jemand, er rede, denn ihn habe ich beleidigt. Ich halte inne, um Antwort zu hören.

**Bürger.**

(Verschiedene Stimmen auf einmal)

Niemand, Brutus, niemand.

**Brutus.** Dann habe ich niemand beleidigt. Ich that Cäsarn nichts, als was ihr dem Brutus thun würdet. Die Untersuchung über seinen Tod ist im Capitol aufgezeichnet: sein Ruhm nicht geschmälert, wo er Verdienste hatte, seine Vergehen nicht übertrieben, für die er den Tod gelitten.

(Antonius und Andre treten auf mit Cäsars Leiche)

Hier kommt seine Leiche, vom Mark Anton betrauert, der, ob er schon keinen Theil an seinem Tode hatte, die Wohlthat seines Sterbens, einen Platz im gemeinen Wesen, genießen wird. Wer von euch wird es nicht? Hiermit trete ich ab: wie ich meinen besten Freund für das Wohl Roms erschlug, so habe ich denselben Dolch für mich selbst, wenn es dem Vaterlande gefällt, meinen Tod zu bedürfen.

**Bürger.**

Lebe, Brutus! lebe! lebe!

**Erster Bürger.**

Begleitet mit Triumph ihn in sein Haus.

**Zweiter Bürger.**

Stellt ihm ein Bildniß auf bei seinen Ahnen.

**Dritter Bürger.**

Er werde Cäsar.

**Vierter Bürger.**

Im Brutus krönt ihr Cäsars bestre Gaben.

**Erster Bürger.**

Wir bringen ihn zu Haus mit lautem Jubel.

**Brutus.**

Mitbürger —

**Zweiter Bürger.**

Schweigt doch! stille! Brutus spricht.

**Erster Bürger.**

Still da!

**Brutus.**

Ihr guten Bürger, laßt allein mich gehn:

Bleibt mir zu Liebe hier beim Mark Anton.

Ehrt Cäsars Leiche, ehret seine Rede,

Die Cäsars Ruhm verherrlicht: dem Antonius

Gab unser Will' Erlaubniß, sie zu halten.

Ich bitt' euch, keiner gehe fort von hier

Als ich allein, bis Mark Anton gesprochen.

(a6)

**Erster Bürger.**

Se, bleibt doch! Hören wir den Mark Anton.

**Dritter Bürger.**

Laßt ihn hinaufgehn auf die Rednerbühne.

Ja, hört ihn! Edler Mark Anton, hinauf!

**Antonius.**

Um Brutus willen bin ich euch verpflichtet.

**Vierter Bürger.**

Was sagt er da vom Brutus?

**Dritter Bürger.**

Er sagt, um Brutus willen find' er sich

Uns insgesamt verpflichtet.

**Vierter Bürger.**

Er thäte wohl,

Dem Brutus hier nichts Uebles nachzureden.

**Erster Bürger.**

Der Cäsar war ein Tyrann.

**Dritter Bürger.**

Ja, das ist sicher.

Es ist ein Glück für uns, daß Rom ihn los ward.

**Vierter Bürger.**

Still! Hört doch, was Antonius sagen kann!

**Antonius.**

Ihr edlen Römer —

**Bürger.**

Still da! hört ihn doch!

**Antonius.**

Mitbürger! Freunde! Römer! hört mich an:

Begraben will ich Cäsarn, nicht ihn preisen.

Was Menschen Uebles thun, das überlebt sie,

Das Gute wird mit ihnen oft begraben.

So sei es auch mit Cäsarn! Der edle Brutus

Hat euch gesagt, daß er voll Herrschsucht war;

Und war er das, so war's ein schwer Vergehen,

Und schwer hat Cäsar auch dafür gebüßt.

Hier, mit des Brutus Willen und der Andern,

(Denn Brutus ist ein ehrenwerther Mann,

Das sind sie alle, alle ehrenwerth)

Komm' ich, bei Cäsars Leichenzug zu reden.

Er war mein Freund, war mir gerecht und treu,

Doch Brutus sagt, daß er voll Herrschsucht war,

Und Brutus ist ein ehrenwerther Mann.

Er brachte viel Gefangne heim nach Rom,

Wofür das Lösegeld den Schatz gefüllt.

Sah das der Herrschsucht wohl am Cäsar gleich?

Wenn Arme zu ihm schrie'n, so weinte Cäsar:

Die Herrschsucht sollt' aus härterm Stoff bestehn.  
 Doch Brutus sagt, daß er voll Herrschsucht war,  
 Und Brutus ist ein ehrenwerther Mann.  
 Ihr alle saht, wie am Lupercus-Fest  
 Ich dreimal ihm die Königskrone bot,  
 Die dreimal er geweigert. War das Herrschsucht?  
 Doch Brutus sagt, daß er voll Herrschsucht war,  
 Und ist gewiß ein ehrenwerther Mann.  
 Ich will, was Brutus sprach, nicht widerlegen,  
 Ich spreche hier von dem nur, was ich weiß.  
 Ihr liebtet all' ihn einst nicht ohne Grund:  
 Was für ein Grund wehrt euch, um ihn zu trauern?  
 O Urtheil, du entflohest zum blöden Vieh,  
 Der Mensch ward unvernünftig! — Habt Geduld!  
 Mein Herz ist in dem Sarge hier beim Cäsar,  
 Und ich muß schweigen, bis es mir zurückkommt.

**Erster Bürger.**

Mich dünkt, in seinen Reden ist viel Grund.

**Zweiter Bürger.**

Wenn man die Sache recht erwägt, ist Cäsar  
 Groß Unrecht widerfahren.

**Dritter Bürger.**

Meint ihr, Bürger?

Ich fürcht', ein Schlimm'rer kommt an seine Stelle.

**Vierter Bürger.**

Habt ihr gehört? Er nahm die Krone nicht,  
 Da sieht man, daß er nicht herrschsüchtig war.

**Erster Bürger.**

Wenn dem so ist, so wird es manchem theuer  
 Zu stehen kommen.

## Zweiter Bürger.

Ach, der arme Mann!

Die Augen sind ihm feuerroth vom Weinen.

## Dritter Bürger.

Antonius ist der bravste Mann in Rom.

## Vierter Bürger.

Gebt Acht, er fängt von neuem an zu reden.

## Antonius.

Noch gestern hätt' umsonst dem Worte Cäsars  
 Die Welt sich widersezt: nun liegt er da,  
 Und der Geringsste neigt sich nicht vor ihm.  
 O Bürger! strebt' ich, Herz und Muth in euch  
 Zur Wuth und zur Empörung zu entflammen,  
 So thät' ich Cassius und Brutus Unrecht,  
 Die ihr als ehrenwerthe Männer kennt.  
 Ich will nicht ihnen Unrecht thun, will lieber  
 Dem Todten Unrecht thun, mir selbst und euch,  
 Als ehrenwerthen Männern, wie sie sind.  
 Doch seht dieß Pergament mit Cäsars Siegel;  
 Ich fand's bei ihm, es ist sein letzter Wille.  
 Vernähme nur das Volk dieß Testament,  
 (Das ich, verzeiht mir, nicht zu lesen denke)  
 Sie gingen hin und küßten Cäsars Wunden,  
 Und tauchten Tücher in sein heil'ges Blut,  
 Sa bäten um ein Haar zum Angedenken,  
 Und sterbend nannten sie's im Testament,  
 Und hinterließen's ihres Leibes Erben  
 Zum köstlichen Vermächtniß.

## Vierter Bürger.

Wir wollen's hören: lest das Testament!

Lest, Mark Anton.

Bürger.

Ja ja, das Testament!

Laßt Cäsars Testament uns hören.

Antonius.

Seid ruhig, lieben Freund'! Ich darfs nicht lesen,  
Ihr müßt nicht wissen, wie euch Cäsar liebte.  
Ihr seid nicht Holz, nicht Stein, ihr seid ja Menschen;  
Drum, wenn ihr Cäsars Testament erführt,  
Es setzt' in Flammen euch, es macht' euch rasend.  
Ihr dürft nicht wissen, daß ihr ihn beerbt,  
Denn wüßtet ihrs, was würde draus entstehn?

Bürger.

Les't das Testament! Wir wollen's hören, Mark Anton.

Les't das Testament! Cäsars Testament!

Antonius.

Wollt ihr euch wohl gedulden? wollt ihr warten?  
Ich übereilte mich, da ichs euch sagte.  
Ich fürcht', ich thu' den ehrenwerthen Männern  
Zu nah, von deren Dolchen Cäsar fiel;  
Ich fürcht' es.

Vierter Bürger.

Sie sind Verräther: ehrenwerthe Männer!

Bürger.

Das Testament! Das Testament!

Zweiter Bürger.

Sie waren Bösewichter, Mörder! Das Testament!  
Les't das Testament!

Antonius.

So zwingt ihr mich, das Testament zu lesen?  
Schließt einen Kreis um Cäsars Leiche denn,

Ich zeig' euch den, der euch zum Erben machte.  
Erlaubt ihr mir's? soll ich hinuntersteigen?

Bürger.

Ja, kommt nur!

Zweiter Bürger.

Steigt herab! (Er verläßt die Rednerbühne)

Dritter Bürger.

Es ist euch gern erlaubt.

Vierter Bürger.

Schließt einen Kreis herum.

Erster Bürger.

Zurück vom Sarge! von der Leiche weg!

Zweiter Bürger.

Platz für Antonius! für den edlen Antonius!

Antonius.

Nein, drängt nicht so heran! Steht weiter weg!

Bürger.

Zurück! Platz da! zurück!

Antonius.

Wosfern ihr Thränen habt, bereitet euch  
Sie jezo zu vergießen. Diesen Mantel,  
Ihr kennt ihn alle; noch erinnr' ich mich  
Des ersten Males, daß ihn Cäsar trug,  
In seinem Zelt, an einem Sommerabend —  
Er überwand den Tag die Nervier —  
Hier, schauet! fuhr des Cassius Dolch herein;  
Seht, welchen Riß der tücksche Casca machte!  
Hier stieß der vielgeliebte Brutus durch.  
Und als er den verfluchten Stahl hinwegriß,  
Schaut her, wie ihm das Blut des Cäsar folgte,  
Als stürzt' es vor die Thür, um zu erfahren,

Ob wirklich Brutus so unfreundlich klopfte.  
 Denn Brutus, wie ihr wißt, war Cäsars Engel. —  
 Ihr Götter, urtheilt, wie ihn Cäsar liebte!  
 Kein Stich von allen schmerzte so wie der.  
 Denn als der edle Cäsar Brutus sah,  
 Warf Undank, stärker als Verrätherwaffen,  
 Ganz nieder ihn: da brach sein großes Herz,  
 Und in den Mantel sein Gesicht verhüllend,  
 Grad am Gestell der Säule des Pompejus,  
 Von der das Blut rann, fiel der große Cäsar.  
 O meine Bürger, welch ein Fall war das!  
 Da fielen ihr und ich; wir alle fielen  
 Und über uns frohlockte blut'ge Tücke.  
 O ja! nun weint ihr, und ich merk', ihr fülhlt  
 Den Drang des Mitleids: dieß sind milde Tropfen.  
 Wie? weint ihr, gute Herzen, seht ihr gleich  
 Nur unsers Cäsars Kleid verletzt? Schaut her!  
 Hier ist er selbst, geschändet von Verräthern.

Erster Bürger.

O kläglich Schauspiel!

Zweiter Bürger.

O edler Cäsar!

Dritter Bürger.

O jammervoller Tag!

Vierter Bürger.

O Buben und Verräther!

Erster Bürger.

O blut'ger Anblick!

Zweiter Bürger.

Wir wollen Rache, Rache! Auf und sucht!  
 Sengt! brennt! schlagt! mordet! laßt nicht Einen leben!

Antonius.

Seid ruhig, meine Bürger!

Erster Bürger.

Still da! Hört den edlen Antonius!

Zweiter Bürger.

Wir wollen ihn hören, wir wollen ihm folgen, wir wollen für ihn sterben.

Antonius.

Ihr guten lieben Freund', ich muß euch nicht  
 Hinreißen zu des Aufruhrs wildem Sturm.  
 Die diese That gethan, sind ehrenwerth.  
 Was für Beschwerden sie persönlich führen,  
 Warum sie's thaten, ach! das weiß ich nicht.  
 Doch sind sie weis' und ehrenwerth, und werden  
 Euch sicherlich mit Gründen Rede stehn.  
 Nicht euer Herz zu stehlen komm' ich, Freunde:  
 Ich bin kein Redner, wie es Brutus ist,  
 Nur, wie ihr alle wißt, ein schlichter Mann,  
 Dem Freund' ergeben, und das wußten die  
 Gar wohl, die mir gestattet hier zu reden.  
 Ich habe weder Schriftliches noch Worte,  
 Noch Würd' und Vortrag, noch die Macht der Rede,  
 Der Menschen Blut zu reizen; nein, ich spreche  
 Nur gradezu, und sag' euch, was ihr wißt.  
 Ich zeig' euch des geliebten Cäsars Wunden,  
 Die armen stummen Munde, heiße die  
 Statt meiner reden. Aber wär' ich Brutus,  
 Und Brutus Mark Anton, dann gäb' es einen,  
 Der eure Geister schürt', und jeder Wunde  
 Des Cäsar eine Zunge lieh, die selbst  
 Die Steine Roms zum Aufstand würd' empören.

Dritter Bürger.

Empörung!

Erster Bürger.

Steckt des Brutus Haus in Brand!

Dritter Bürger.

Hinweg denn! kommt, sucht die Verschwornen auf!

Antonius.

Noch hört mich, meine Bürger, hört mich an!

Bürger.

Still da! Hört Mark Anton! den edlen Mark Anton!

Antonius.

Nun, Freunde, wißt ihr selbst auch, was ihr thut?

Wodurch verdiente Cäsar eure Liebe?

Ach nein! ihr wißt nicht. — Hört es denn! Vergessen  
habt ihr das Testament, wovon ich sprach.

Bürger.

Wohl wahr! Das Testament! Bleibt, hört das Testament!

Antonius.

Hier ist das Testament mit Cäsars Siegel.

Darin vermacht er jedem Bürger Roms,

Auf jeden Kopf euch fünf und siebenzig Drachmen.

Zweiter Bürger.

O edler Cäsar! — Kommt, rächt seinen Tod!

Dritter Bürger.

O königlicher Cäsar!

Antonius.

Hört mich mit Geduld!

Bürger.

Still da!

Antonius.

Nach läßt er alle seine Lustgehege,

Verfchloßne Lauben, neugepflanzte Gärten,  
 Dieſſeits der Tiber, euch und euren Erben  
 Auf ew'ge Zeit, damit ihr euch ergehen,  
 Und euch gemeinſam dort ergözen könnt.  
 Das war ein Cäſar: wann kommt ſeines Gleichen?

**Erſter Bürger.**

Nimmer! nimmer! — Kommt! hinweg! hinweg!  
 Verbrennt den Leichnam auf dem heil'gen Platze,  
 Und mit den Bränden zündet den Verräthern  
 Die Häuſer an. Nehmt denn die Leiche auf!

**Zweiter Bürger.**

Geht! holt Feuer!

**Dritter Bürger.**

Reißt Bänke ein!

**Vierter Bürger.**

Reißt Sitze, Läden, alles ein! (Die Bürger mit Cäſars Leiche ab)

**Antonius.**

Nun wirk' es fort. Unheil, du biſt im Zuge:

Nimm, welchen Lauf du willſt! —

(Ein Diener kommt)

Was bringſt du, Burch?

**Diener.**

Herr, Octavius iſt ſchon nach Rom gekommen.

**Antonius.**

Wo iſt er?

**Diener.**

Er und Lepidus ſind in Cäſars Hauſe.

**Antonius.**

Ich will ſofort dahin, ihn zu beſuchen,  
 Er kommt erwünſcht. Das Glück iſt aufgerückt,  
 Und wird in dieſer Laun' uns nichts verſagen.

## Diener.

Ich hört' ihn sagen, Cassius und Brutus  
Sei'n durch die Thore Roms wie toll geritten.

## Antonius.

Vielleicht vernahmen sie vom Volke Rundschaft,  
Wie ich es aufgewiegest. Führ' indes  
Mich zum Octavius.

(Beide ab)

## Dritte Scene.

Eine Straße.

(Cinna der Poet tritt auf)

## Cinna.

Mir träumte heut, daß ich mit Cäsarn schmauste,  
Und Mißgeschick füllt meine Phantasie.  
Ich bin unlustig aus dem Haus' zu gehn,  
Doch treibt es mich heraus.

(Bürger kommen)

Erster Bürger. Wie ist euer Name?

Zweiter Bürger. Wo geht ihr hin?

Dritter Bürger. Wo wohnt ihr?

Vierter Bürger. Seid ihr verheirathet oder ein Jung-  
gesell?

Zweiter Bürger. Antwortet jedem unverzüglich.

Erster Bürger. Ja, und kürzlich.

Vierter Bürger. Ja, und weislich.

Dritter Bürger. Ja, und ehrlich, das rathen wir euch.

Cinna. Wie ist mein Name? Wohin gehe ich? Wo wohne  
ich? Bin ich verheirathet oder ein Junggesell? Also um jedem  
Manne unverzüglich, und kürzlich, weislich und ehrlich zu antwor-  
ten, sage ich weislich: ich bin ein Junggesell.

Zweiter Bürger. Das heißt so viel: wer heirathet ist ein Narr. Dafür denke ich euch eins zu versehen. — Weiter, unverzüglich!

Cinna. Unverzüglich gehe ich zu Cäsars Bestattung.

Erster Bürger. Als Freund oder Feind?

Cinna. Als Freund.

Zweiter Bürger. Das war unverzüglich beantwortet.

Vierter Bürger. Eure Wohnung, kürzlich!

Cinna. Kürzlich, ich wohne beim Capitol.

Dritter Bürger. Euer Name, Herr! ehrlich!

Cinna. Ehrlich, mein Name ist Cinna.

Erster Bürger. Reißt ihn in Stücke! er ist ein Verschworner.

Cinna. Ich bin Cinna der Poet! Ich bin Cinna der Poet!

Vierter Bürger. Zerreißt ihn für seine schlechten Verse!  
Zerreißt ihn für seine schlechten Verse!

Cinna. Ich bin nicht Cinna der Verschworne.

Vierter Bürger. Es thut nichts: sein Name ist Cinna; reißt ihm den Namen aus dem Herzen und laßt ihn laufen.

Dritter Bürger. Zerreißt ihn! zerreißt ihn! Kommt, Brände! Heda, Feuerbrände! Zum Brutus! zum Cassius! Steckt alles in Brand! Ihr zu des Decius Hause! Ihr zu des Casca! Ihr zu des Ligarius! Fort! kommt! (Alle ab)

## Vierter Aufzug.

### Erste Scene.

Rom. Ein Zimmer im Hause des Antonius.

(Antonius, Octavius und Lepidus, an einem Tische sitzend)

Antonius.

Die müssen also sterben, deren Namen  
Hier angezeichnet stehn.

Octavius.

Auch euer Bruder  
Muß sterben, Lepidus. Ihr willigt drein?

Lepidus.

Ich will'ge drein.

Octavius.

Zeichn' ihn, Antonius.

Lepidus.

Mit dem Beding, daß Publius nicht lebe,  
Der eurer Schwester Sohn ist, Mark Anton.

Antonius.

Er lebe nicht: steh her, ein Strich verdammt ihn.  
Doch, Lepidus, geht ihr zu Cäsars Haus,  
Bringt uns sein Testament: wir wollen sehn,  
Was an Vermächtnissen sich kürzen läßt.

Lepidus.

Wie? soll ich hier euch finden?

Octavius.

Hier oder auf dem Capitol.

(Lepidus ab)

Antonius.

Dies ist ein schwacher, unbrauchbarer Mensch,  
Zum Botenlaufen nur geschickt. Verdient er,  
Wenn man die dreibenamte Welt vertheilt,  
Daß er, als dritter Mann, sein Theil empfangen?

Octavius.

Ihr glaubtet es, und hörtet auf sein Wort,  
Wen man im schwarzen Rathe unsrer Acht  
Zum Tode zeichnen sollte.

Antonius.

Octavius, ich sah mehr Tag' als ihr.  
Ob wir auf diesen Mann schon Ehren häufen,  
Um manche Last des Leumunds abzuwälzen,  
Er trägt sie doch nur wie der Esel Gold,  
Der unter dem Geschäfte stöhnt und schwitzt,  
Geführt, getrieben, wie den Weg wir weisen;  
Und hat er unsern Schatz wohin wir wollen  
Gebraucht, dann nehmen wir die Last ihm ab,  
Und lassen ihn als leb'gen Esel laufen,  
Daß er die Ohren schütteln mög' und grasen  
Auf offner Weide.

Octavius.

Thut, was euch beliebt;  
Doch ist er ein geprüfter, wackerer Krieger.

Antonius.

Das ist mein Pferd ja auch, Octavius,  
Dafür bestimm' ich ihm sein Maaß von Futter.  
Ist es ein Geschöpf nicht, das ich lehre fesseln,  
Umwenden, halten, grade vorwärts rennen,  
Des körperlichen Thuns mein Geist regiert?  
In manchem Sinn ist Lepidus nichts weiter:

Man muß ihn erst abrichten, lenken, mahnen;  
 Ein Mensch von dürrt'gem Geiste, der sich nährt  
 Von Gegenständen, Künsten, Nachahmungen,  
 Die alt und schon von andern abgenutzt  
 Erst seine Mode werden: spricht nicht anders  
 Von ihm als einem Eigenthum. — Und nun,  
 Octavius, vernehmet große Dinge.  
 Brutus und Cassius werben Völker an,  
 Wir müssen ihnen stracks die Spitze bieten.  
 Drum laßt die Bundsgenossen uns versammeln,  
 Die Freunde sichern, alle Macht aufbieten;  
 Und laßt zu Rath uns sitzen alsobald,  
 Wie man am besten Heimliches entdeckt,  
 Und offenen Fährlichkeiten sicher trotzt.

Octavius.

Das laßt uns thun: denn uns wird aufgelauert,  
 Und viele Feinde bellen um uns her,  
 Und manche, so da lächeln, fürcht' ich, tragen  
 Im Herzen tausend Unheil.

(Beide ab)

## Zweite Scene.

Vor Brutus Zelte, im Lager nahe bei Sardes.

(Die Trommel gerührt. Brutus, Lucilius, Lucius und Soldaten treten auf; Pindarus und Titinius kommen ihnen entgegen)

Brutus.

Halt!

Lucilius.

He! gebt das Wort und haltet.

Brutus.

Was giebt's, Lucilius? Ist Cassius nahe?

**Lucilius.**

Er ist nicht weit, und hier kommt Pindarus,  
Im Namen seines Herrn euch zu begrüßen.

(Pindarus überreicht dem Brutus einen Brief)

**Brutus.**

Sein Gruß ist freundlich. Wißt, daß euer Herr,  
Von selbst verändert oder schlecht berathen,  
Mir gült'gen Grund gegeben, ungeschehn  
Geschehenes zu wünschen. Aber ist er  
Hier in der Näh', so wird er mir genugthun.

**Pindarus.**

Ich zweifle nicht, voll Ehr' und Würdigkeit  
Wird, wie er ist, mein edler Herr erscheinen.

**Brutus.**

Wir zweifeln nicht an ihm. — Ein Wort, Lucilius!  
Laßt mich erfahren, wie er euch empfieng.

**Lucilius.**

Mit Höflichkeit und Ehrbezeugung gnug,  
Doch nicht mit so vertrauter Herzlichkeit,  
Nicht mit so freiem, freundlichem Gespräch,  
Als er vordem wohl pflegte.

**Brutus**

Du beschreibst,

Wie warme Freund' erkalten. Merke stets,  
Lucilius, wenn Lieb' erkrankt und schwindet,  
Nimmt sie gezwungne Höflichkeiten an.  
Einfält'ge schlichte Treu weiß nichts von Künsten;  
Doch Gleisner sind wie Pferde, heiß im Anlauf:  
Sie prangen schön mit einem Schein von Kraft,  
Doch sollen sie den blut'gen Sporn erdulden,

So sinkt ihr Stolz, und falschen Mähren gleich  
Erliegen sie der Prüfung. — Habt sein Heer?

Lucilius.

Sie wollten Nachtquartier in Sardes halten.  
Der größte Theil, die ganze Reuterei  
Kommt mit dem Cassius.

(Ein Marsch hinter der Scene)

Brutus.

Horch! er ist schon da.

Rückt langsam ihm entgegen.

(Cassius tritt auf mit Soldaten)

Cassius.

Halt!

Brutus.

Halt! Gebt das Befehlswort weiter.

Hinter der Scene: Halt! — Halt! — Halt! —

Cassius.

Ihr thatet mir zu nah, mein edler Brutus.

Brutus.

Ihr Götter, richtet! Thu ich meinen Feinden  
Zu nah, und sollt' ichs meinem Bruder thun?

Cassius.

Brutus, dieß euer nüchternes Benehmen  
Deckt Unrecht zu, und wenn ihr es begehrt —

Brutus.

Seid ruhig, Cassius! bringet leise vor  
Was für Beschwerd' ihr habt. — Ich kenn' euch wohl. —  
Im Angesicht der beiden Heere hier,  
Die nichts von uns als Liebe sehen sollten,  
Laßt uns nicht hadern. Heißt hinweg sie ziehn,  
Führt eure Klagen dann in meinem Zelt;  
Ich will Gehör euch geben.

**Cassius.**

Bindarus,

Heißt unsre Obersten ein wenig weiter  
Von diesem Platz hinweg die Schaaren führen.

**Brutus.**

Thut ihr das auch, Lucilius. Laßt niemand,  
So lang die Unterredung dauert, ein.  
Laßt Lucius und Titinius Wache stehn.

(Alle ab)

### Dritte Scene.

Im Zelte des Brutus.

(Lucius und Titinius in einiger Entfernung davon)

(Brutus und Cassius treten auf)

**Cassius.**

Eu'r Unrecht gegen mich erhellet hieraus:  
Ihr habt den Lucius Pella hart verdammt,  
Weil er bestochen worden von den Sardern.  
Mein Brief, worin ich mich für ihn verwandt,  
Weil ich ihn kenne, ward für nichts geachtet.

**Brutus.**

Ihr thatet euch zu nah, in solchem Fall zu schreiben.

**Cassius.**

In solcher Zeit wie diese ziemt es nicht,  
Daß jeder kleine Fehl bekrittelt werde.

**Brutus.**

Laßt mich euch sagen, Cassius, daß ihr selbst  
Verschrie'n seid, weil ihr hohle Hände macht,  
Weil ihr an Unverdiente eure Aemter  
Verkauft und feilschet.

**Cassius.**

Mach' ich hohle Hände?  
Ihr wißt wohl, ihr seid Brutus, der dieß sagt,  
Sonst, bei den Göttern! wär' dieß Wort eu'r letztes.

**Brutus.**

Des Cassius Name abelt die Bestechung,  
Darum verbirgt die Züchtigung ihr Haupt.

**Cassius.**

Die Züchtigung!

**Brutus.**

Denkt an den März! denkt an des Märzens Idus!  
Hat um das Recht der große Julius nicht  
Gehlutet? Welcher Bube legt' an ihn  
Die Hand wohl, schwang den Stahl, und nicht ums Recht?  
Wie? soll nun einer derer, die den ersten  
Von allen Männern dieser Welt erschlugen,  
Bloß weil er Räuber schützte: sollen wir  
Mit schnöden Gaben unsre Hand besudeln?  
Und unsrer Würden weiten Kreis verkaufen  
Für so viel Plunders, als man etwa greift?  
Ein Hund seyn lieber, und den Mond anbellern,  
Als solch ein Römer!

**Cassius.**

Brutus, reizt mich nicht,  
Ich will's nicht dulden. Ihr vergeßt euch selbst,  
Wenn ihr mich so umzäunt: ich bin ein Krieger,  
Erfahrner, älter, fähiger als ihr  
Bedingungen zu machen.

**Brutus.**

Redet nur,  
Ihr seid es doch nicht, Cassius.

Cassius.

Ich bin's.

Brutus.

Ich sag', ihr seid es nicht.

Cassius.

Drängt mich nicht mehr, ich werde mich vergessen;  
Gedenkt an euer Heil, reizt mich nicht länger.

Brutus.

Geht, leichtgesinnter Mann!

Cassius.

Ist's möglich?

Brutus.

Hört mich an, denn ich will reden.

Muß ich mich eurer jähen Hitze fügen?

Muß ich erschrecken, wenn ein Toller auffährt?

Cassius.

Ihr Götter! Götter! muß ich all dieß dulden?

Brutus.

All dieß? Noch mehr! Ergrimmt, bis es euch birst,

Das stolze Herz; geht, zeigt euren Sklaven,

Wie rasch zum Zorn ihr seid, und macht sie zittern.

Muß ich beiseit mich drücken? muß den Hof

Euch machen? Muß ich dastehn und mich krümmen

Vor eurer krausen Laune? Bei den Göttern!

Ihr sollt hinunterwürgen euren Gift,

Und wenn ihr hörstet: denn von heute an

Dient ihr zum Scherz, ja zum Gelächter mir,

Wenn ihr euch so geberdet.

Cassius.

Dahin kam's?

Brutus.

Ihr sagt, daß ihr ein beßrer Krieger seid:  
Beweist es denn, macht euer Prahlen wahr.  
Es soll mir lieb seyn, denn, was mich betrifft,  
Es soll mich freun von Fähigern zu lernen.

Cassius.

Ihr thut zu nah, durchaus zu nah mir, Brutus.  
Ich sagt', ein ält'rer Krieger, nicht ein beßrer.  
Sagt' ich, ein beßrer?

Brutus.

Und hättet ihrs gesagt, mir gilt es gleich.

Cassius.

Mir hätte Cäsar das nicht bieten dürfen.

Brutus.

O schweigt! Ihr durftet ihn auch so nicht reizen.

Cassius.

Ich durfte nicht?

Brutus.

Nein.

Cassius.

Wie? durst' ihn nicht reizen?

Brutus.

Ihr durftet es für euer Leben nicht.

Cassius.

Wagt nicht zu viel auf meine Liebe hin,  
Ich möchte thun, was mich nachher gereute.

Brutus.

Ihr habt gethan, was euch gereuen sollte.  
Eu'r Drohn hat keine Schrecken, Cassius,  
Denn ich bin so bewehrt durch Redlichkeit,  
Daß es vorbeizieht wie der leere Wind,

Der nichts mir gilt. Ich sandte hin zu euch  
 Um eine Summe Golds, die ihr mir abschlugt.  
 Ich kann kein Geld durch schänd'ge Mittel heben,  
 Beim Himmel! lieber prägt' ich ja mein Herz,  
 Und tröpfelte mein Blut für Drachmen aus,  
 Als daß ich aus der Bauern harten Händen  
 Die jämmerliche Habe winden sollte  
 Durch irgend einen Schlich. — Ich sandt' um Gold zu euch,  
 Um meine Legionen zu bezahlen:  
 Ihr schlugt mirs ab: war das, wie Cassius sollte?  
 Hätt' ich dem Cajus Cassius so erwiedert?  
 Wenn Marcus Brutus je so geizig wird,  
 Daß er so lump'ge Pfennige den Freunden  
 Verschließt, dann rüftet eure Donnerkeile,  
 Zerschmettert ihr, ihr Götter!

Cassius.

Ich schlug es euch nicht ab.

Brutus.

Ihr thatet es.

Cassius.

Ich that's nicht: der euch meine Antwort brachte,  
 War nur ein Thor. — Brutus zerreißt mein Herz.  
 Es sollt' ein Freund des Freundes Schwächen tragen,  
 Brutus macht meine größer als sie sind.

Brutus.

Das thu' ich nicht, bis ihr damit mich quält.

Cassius.

Ihr liebt mich nicht.

Brutus.

Nicht eure Fehler lieb' ich.

Cassius.

Nie konnt' ein Freundesaug' dergleichen sehn.

Brutus.

Des Schmeichlers Auge sah' sie nicht, erschienen  
Sie auch so riesenhast wie der Olymp.

Cassius.

Komm, Mark Anton, und komm, Octavius, nur!  
Nehmt eure Rach' allein am Cassius,  
Denn Cassius ist des Lebens überdrüssig:  
Gehaßt von einem, den er liebt; getrozt  
Von seinem Bruder; wie ein Kind gescholten.  
Man späht nach allen meinen Fehlern, zeichnet  
Sie in ein Denkbuch, lernt sie aus dem Kopf,  
Wirft sie mir in die Zähne. — O ich könnte  
Aus meinen Augen meine Seele weinen!  
Da ist mein Dolch, hier meine nackte Brust;  
Ein Herz drin, reicher als des Plutus Schacht,  
Mehr werth als Gold: wo du ein Römer bist.  
So nimms heraus. Ich der dir Gold versagt,  
Ich biete dir mein Herz. Stoß zu, wie einst  
Auf Cäsar! Denn ich weiß, als du am ärgsten  
Ihn haßtest, liebtest du ihn mehr, als je  
Du Cassius geliebt.

Brutus.

Stecht euren Dolch ein!

Seid zornig, wenn ihr wollt: es steh' euch frei!  
Thut, was ihr wollt: Schmach soll für Laune gelten.  
O Cassius! einem Lamm seid ihr gesellt,  
Das so nur Zorn hegt, wie der Kiesel Feuer,  
Der, viel geschlagen, flücht'ge Funken zeigt,  
Und gleich drauf wieder kalt ist.

Cassius.

Lebt' ich dazu,  
Ein Scherz nur und Gelächter meinem Brutus  
Zu seyn, wenn Gram und böses Blut mich plagt?

Brutus.

Als ich das sprach, hatt' ich auch böses Blut.

Cassius.

Gesieht ihr so viel ein? Gebt mir die Hand!

Brutus.

Und auch mein Herz.

Cassius.

O Brutus!

Brutus.

Was verlangt ihr?

Cassius.

Liebt ihr mich nicht genug, Geduld zu haben,  
Wenn jene rasche Laune, von der Mutter  
Mir angeerbt, macht, daß ich mich vergesse?

Brutus.

Ja, Cassius; künftig, wenn ihr allzu streng  
Mit eurem Brutus seid, so denkt er,  
Die Mutter schmähl' aus euch, und läßt euch gehn.

(Lärm hinter der Scene)

Ein Poet. (hinter der Scene)

Laßt mich hinein, ich muß die Feldherrn sehn.  
Ein Zank ist zwischen ihnen: 's ist nicht gut,  
Daß sie allein sind.

Lucilius. (hinter der Scene)

Ihr sollt nicht hinein.

Poet. (hinter der Scene)

Der Tod nur hält mich ab.

(Der Poet tritt herein)

Cassius.

Ei nun, was giebt's?

Poet.

Schämt ihr euch nicht, ihr Feldherrn? Was beginnt ihr?  
Liebt euch, wie sich für solche Männer schickt:  
Fürwahr, ich hab' mehr Jahr' als ihr erblickt.

Cassius.

Ha, ha! wie toll der Cyniker nicht reimt!

Brutus.

Ihr Schlingel, packt euch! Fort, verwegener Bursch!

Cassius.

Ertragt ihn, Brutus! seine Weis' ist so.

Brutus.

Kennt er die Zeit, so kenn' ich seine Laune.  
Was soll der Krieg mit solchen Schellennarren?  
Geh fort, Gesell!

Cassius.

Fort! fort! geh deines Wegs! (Der Poet ab)

(Lucilius und Titinius kommen)

Brutus.

Lucilius und Titinius, heißt die Obersten  
Auf Nachtquartier für ihre Schaaren denken.

Cassius.

Kommt selber dann und bringt mit euch Messala  
Sogleich zu uns herein.

(Lucilius und Titinius ab)

Brutus.

Lucius, eine Schale Weins.

Cassius.

Ich dachte nicht, daß ihr so zürnen könntet.

**Brutus.**

O Cassius, ich bin krank an manchem Gram.

**Cassius**

Ihr wendet die Philosophie nicht an,  
Die ihr bekennet, gebt ihr zufäll'gen Uebeln Raum.

**Brutus.**

Kein Mensch trägt Leiden besser. — Portia starb.

**Cassius.**

Ha! Portia!

**Brutus.**

Sie ist todt.

**Cassius.**

Lag das im Sinn euch, wie entkam ich Lebend?

O bitterer, unerträglicher Verlust!

An welcher Krankheit?

**Brutus.**

Die Trennung nicht erdulden;

Und Gram, daß mit Octavius Mark Anton  
So mächtig worden — denn mit ihrem Tod  
Kam der Bericht — das brachte sie von Sinnen,  
Und wie sie sich allein sah, schlang sie Feuer.

**Cassius.**

Und starb so?

**Brutus.**

Starb so.

**Cassius.**

O ihr ew'gen Götter!

(Lucius kommt mit Wein und Kerzen)

**Brutus.**

Sprecht nicht mehr von ihr. — Gebt eine Schale Weins!

Hierin begrab' ich allen Unglimpf, Cassius.

(tritt)

**Cassius.**

Mein Herz ist durstig nach dem edlen Pfand.  
Füllt, Lucius, bis der Wein den Becher kränzt,  
Von Brutus Liebe trink' ich nie zuviel.

(trinkt)

(Titinius und Messala kommen)

**Brutus.**

Herein, Titinius! Seid gegrüßt, Messala!  
Nun laßt uns dicht um diese Kerze sitzen,  
Und, was uns frommt, in Ueberlegung ziehn.

**Cassius.**

O Portia, bist du hin!

**Brutus.**

Nicht mehr, ich bitt' euch.

Messala, seht, ich habe Brief' empfangen,  
Daß Mark Anton, mit ihm Octavius,  
Heranziehn gegen uns mit starker Macht,  
Und ihren Heerzug nach Philippi lenken.

**Messala.**

Ich habe Briefe von demselben Inhalt.

**Brutus.**

Mit welchem Zusatz?

**Messala.**

Daß durch Proscription und Aechtserklärung  
Octavius, Mark Anton und Lepidus  
Auf hundert Senatoren umgebracht.

**Brutus.**

Darüber weichen unsre Briefe ab.  
Der meine spricht von siebzig Senatoren,  
Die durch die Aechtung fielen; Cicero  
Sei einer aus der Zahl.

Cassius.

Auch Cicero?

Messala.

Ja, er ist todt, und durch den Achtsbefehl.  
Kam euer Brief von eurer Gattin, Herr?

Brutus.

Nein, Messala.

Messala.

Und meldet euer Brief von ihr euch nichts?

Brutus.

Gar nichts, Messala.

Messala.

Das bedünkt mich seltsam.

Brutus.

Warum? wißt ihr aus eurem Brief von ihr?

Messala.

Nein, Herr.

Brutus.

Wenn ihr ein Römer seid, sagt mir die Wahrheit

Messala.

Tragt denn die Wahrheit, die ich sag', als Römer.

Sie starb und zwar auf wunderbare Weise.

Brutus.

Leb wohl denn, Portia! — Wir müssen sterben,

Messala; dadurch, daß ich oft bedacht,

Sie müß' einst sterben, hab' ich die Geduld

Es jetzt zu tragen.

Messala.

So trägt ein großer Mann ein großes Unglück.

Cassius.

Durch Kunst hab' ich so viel hievon als ihr,

Doch die Natur extrüg's in mir nicht so.

Brutus.

Wohlan, zu unserm lebenden Geschäft!  
Was denkt ihr? ziehn wir nach Philippi gleich?

Cassius.

Mir scheint nicht rathsam.

Brutus.

Euer Grund.

Cassius.

Hier ist er.

Weit besser ist es, wenn der Feind uns sucht,  
So wird er, sich zum Schaden, seine Mittel  
Erschöpfen, seine Krieger müde machen.  
Wir liegen still indeß, bewahren uns  
In Ruh, wehrhastem Stand und Munterkeit.

Brutus.

Den bessern Gründen müssen gute weichen.  
Das Land von hier bis nach Philippi hin  
Beweist uns nur aus Zwang Ergebenheit,  
Denn murrend hat es Lasten uns gezahlt.  
Der Feind, indem er durch dasselbe zieht,  
Wird seine Zahl daraus ergänzen können,  
Und uns erfrischt, vermehrt, ermuthigt nahn.  
Von diesem Vortheil schneiden wir ihn ab,  
Wenn zu Philippi wir die Stirn ihm bieten,  
Dieß Volk im Rücken.

Cassius.

Hört mich, lieber Bruder!

Brutus.

Erlaubt mir göttig! — Ferner müßt ihr merken,  
Daß wir von Freunden alles aufgeboten,  
Daß unsre Legionen übervoll,

Und unsre Sache reis. Der Feind nimmt täglich zu,  
Wir, auf dem Gipfel, stehn schon an der Reige.  
Der Strom der menschlichen Geschäfte wechselt:  
Nimmt man die Flut wahr, führet sie zum Glück;  
Versäumt man sie, so muß die ganze Reise  
Des Lebens sich durch Noth und Klippen winden.  
Wir sind nun flott auf solcher hohen See,  
Und müssen, wenn der Strom uns hebt, ihn nutzen,  
Wo nicht, verlieren wir des Zufalls Gunst.

**Cassius.**

So zieht denn, wie ihr wollt; wir rücken selbst,  
Dem Feind' entgegen, nach Philippi vor.

**Brutus.**

Die tiefe Nacht hat das Gespräch beschlichen,  
Und die Natur muß fröhnen dem Bedürfniß,  
Das mit ein wenig Ruh wir täuschen wollen.  
Ist mehr zu sagen noch?

**Cassius.**

Nein. Gute Nacht!

Früh stehn wir also morgen auf, und fort.

**Brutus.**

Lucius, mein Schlafgewand! (Lucius ab) Lebt wohl, Messala!  
Gute Nacht, Titinius! Edler, edler Cassius,  
Gute Nacht und sanfte Ruh!

**Cassius.**

O theurer Bruder!

Das war ein schlimmer Anfang dieser Nacht.  
Nie trenne solcher Zwiespalt unsre Herzen,  
Nie wieder, Brutus.

**Brutus.**

Alles steht ja wohl.

Cassius.

Nun gute Nacht!

Brutus.

Gute Nacht, mein guter Bruder!

Titinius und Messala.

Mein Feldherr, gute Nacht!

Brutus.

Lebt alle wohl!

(Cassius, Titinius und Messala ab)

(Lucius kommt zurück mit dem Nachtkleide)

Brutus.

Gieb das Gewand, wo hast du deine Laute?

Lucius.

Im Zelte hier.

Brutus.

Wie? schläfrig? Armer Schelm,

Ich tadle drum dich nicht: du hast dich überwacht.

Ruf Claudius her, und andre meiner Leute,

Sie sollen hier im Zelt auf Kissen schlafen.

Lucius.

Varro und Claudius!

(Varro und Claudius kommen)

Varro.

Ruft mein Gebieter?

Brutus.

Ich bitt' euch, liegt in meinem Zelt und schlaft;

Bald weck' ich euch vielleicht, um irgend was

Bei meinem Bruder Cassius zu bestellen.

Varro.

Wenn's euch beliebt, wir wollen stehn und warten.

**Brutus.**

Das nicht! Nein, legt euch nieder, meine Freunde. —

(Die beiden Diener legen sich nieder)

Vielleicht verändert noch sich mein Entschluß. —

Sieh, Lucius, hier das Buch, das ich so suchte:

Ich steck' es in die Tasche des Gewandes.

**Lucius.**

Ich wußte wohl, daß mein Gebieter mir

Es nicht gegeben.

**Brutus.**

Hab' Geduld mit mir,

Mein guter Junge, ich bin sehr vergesslich.

Hältst du noch wohl die müden Augen auf,

Und spielst mir ein paar Weisen auf der Laute?

**Lucius.**

Ja, Herr, wenn's euch geliebt.

**Brutus.**

Das thut's, mein Junge.

Ich plage dich zu viel, doch du bist willig.

**Lucius.**

Es ist ja meine Pflicht.

**Brutus.**

Ich sollte dich

Zur Pflicht nicht über dein Vermögen treiben;

Ich weiß, daß junges Blut auf Schlafen hält.

**Lucius.**

Ich habe schon geschlafen, mein Gebieter.

**Brutus.**

Nun wohl denn, und du sollst auch wieder schlafen.

Ich will nicht lang dich halten: wenn ich lebe,

Will ich dir Gutes thun.

(Musik und ein Lied)

Die Weis' ist schläfrig. — Mörderischer Schlummer!  
 Legst du die blei'rne Keul' auf meinen Knaben,  
 Der dir Musik macht? — Lieber Schelm, schlaf wohl,  
 Ich thu' dir's nicht zu Leid, daß ich dich wecke.  
 Nickst du so brichst du deine Laut' entzwei;  
 Ich nehm' sie weg, und schlaf nun, guter Knabe. —  
 Laßt sehn! Ist, wo ich aufgehört zu lesen,  
 Das Blatt nicht eingelegt? Hier, denk' ich, ist's. (Er setzt sich)

(Der Geist Cäsars erscheint)

Wie dunkel brennt die Kerze! — Ha, wer kommt?  
 Ich glaub', es ist die Schwäche meiner Augen,  
 Die diese schreckliche Erscheinung schafft.  
 Sie kommt mir näher — Bist du irgend was?  
 Bist du ein Gott, ein Engel oder Teufel,  
 Der starren macht mein Blut, das Haar mir sträubt?  
 Gib Rede, was du bist.

Geist.

Dein böser Engel, Brutus.

Brutus.

Weshwegen kommst du?

Geist.

Um dir zu sagen, daß du zu Philippi  
 Mich sehn sollst.

Brutus.

Gut, ich soll dich wiedersehn.

Geist.

Ja, zu Philippi.

(verschwindet)

Brutus.

Nun, zu Philippi will ich denn dich sehn.  
 Nun ich ein Herz gefaßt, verschwindest du;

Gern spräch' ich mehr mit dir noch, böser Geist. —  
 Bursch! Lucius! — Varro! Claudius! wach auf!  
 Claudius!

Lucius.

Die Saiten sind verstimmt.

Brutus.

Er glaubt, er sei bei seiner Laute noch.  
 Erwache, Lucius!

Lucius.

Herr?

Brutus.

Hast du geträumt, daß du so schriest, Lucius?

Lucius.

Ich weiß nicht, mein Gebieter, daß ich schrie.

Brutus.

Ja doch, das thatst du; sahst du irgend was?

Lucius.

Nichts auf der Welt.

Brutus.

Schlaf wieder, Lucius. — Heda, Claudius!

Du, Bursch, wach auf!

Varro.

Herr?

Claudius.

Herr?

Brutus.

Weshwegen schrie't ihr so in eurem Schlaf?

Varro und Claudius.

Wir schrieen, Herr?

Brutus.

Ja, jaht ihr irgend was?

Varro.

Ich habe nichts gesehn.

Claudius.

Ich gleichfalls nicht.

Brutus.

Geht und empfehl mich meinem Bruder Cassius:  
Er lasse früh voraufziehn seine Macht,  
Wir wollen folgen.

Varro und Claudius.

Herr, es soll geschehn.

(Alle ab)

## Fünfter Aufzug.

### Erste Scene.

Die Ebene von Philippi.

(Octavius, Antonius und ihr Heer)

Octavius.

Nun, Mark Anton, wird meine Hoffnung wahr.  
Ihr sprecht, der Feind werd' auf den Höhen sich halten,  
Und nicht herab in unsre Ebene ziehn.  
Es zeigt sich anders: seine Schaaren nah;  
Sie wollen zu Philippi hier uns mahnen,  
Und Antwort geben, eh wir sie befragt.

Antonius.

Nah, steck' ich doch in ihrem Herzen, weiß,

Warum sie's thun. Sie könnten sich begnügen  
Nach andern Plätzen hinzuziehn, und kommen  
Mit bangem Trotz, im Wahn durch diesen Aufzug  
Uns vorzuspiegeln, sie besitzen Muth.  
Allein dem ist nicht so.

(Ein Bote tritt auf)

Bote.

Bereitet euch, ihr Feldherrn.

Der Feind rückt an in wohlgeschlossnen Reihn.  
Sein blut'ges Schlachtpanier ist ausgehängt,  
Und etwas muß im Augenblick geschehn.

Antonius.

Octavius, führet langsam euer Heer  
Zur linken Hand der Ebne weiter vor.

Octavius.

Zur rechten ich, behaupte du die linke

Antonius.

Was kreuzt ihr mich, da die Entscheidung drängt?

Octavius.

Ich kreuz' euch nicht, doch ich verlang' es so. (March)

(Die Trommel gerührt. Brutus und Cassius kommen mit ihrem Heere;  
Lucilius, Titinius, Messala und Andre)

Brutus.

Sie halten still und wollen ein Gespräch.

Cassius.

Titinius, steh! Wir treten vor und reden.

Octavius.

Antonius, geben wir zur Schlacht das Zeichen?

Antonius.

Nein, Cäsar, laßt uns ihres Angriffs warten.

Kommt, tretet vor! Die Feldherrn wünschen ja  
Ein Wort mit uns.

Octavius.

Bleibt stehn bis zum Signal.

Brutus.

Erst Wort, dann Schlag: nicht wahr, ihr Landsgenossen?

Octavius.

Nicht daß wir mehr als ihr nach Worten fragen.

Brutus.

Gut Wort, Octavius, gilt wohl bösen Streich.

Antonius.

Ihr, Brutus, gebt bei bösem Streich gut Wort.  
Deß zeuget Cäsars Herz, durchbohrt von euch,  
Indeß ihr riefst: lang lebe Cäsar, Heil!

Cassius.

Die Führung eurer Streiche, Mark Anton,  
Ist uns noch unbekannt; doch eure Worte  
Begehren an Sybla's Bienen Raub und lassen  
Sie ohne Honig.

Antonius.

Nicht auch stachellos?

Brutus.

O ja! auch tonlos, denn ihr habt ihr Summen  
Gestohlen, Mark Anton, und drohet weislich  
Bevor ihr stecht.

Antonius.

Ihr thatet's nicht, Verräther,  
Als eure schnöden Dolch' einander stachen  
In Cäsars Brust. Ihr zeigtet eure Zähne  
Wie Affen, krocht wie Hunde, bücktet tief  
Wie Sklaven euch, und küßtet Cäsars Füße;

Derweil von hinten der verfluchte Casca  
Mit tödtlichem Bisse Cäsars Nacken traf.  
O Schmeichler!

**Cassius.**

Schmeichler! — Dankt euch selbst nun, Brutus,  
Denn diese Zunge würde heut nicht freveln,  
Wär' Cassius Maty befolgt.

**Octavius.**

Zur Sache! kommt! Macht Widerspruch uns schwitzen,  
So kostet röth're Tropfen der Erweis,  
Seht! auf Verschworne zück' ich dieses Schwert:  
Wann, denkt ihr, geht es wieder in die Scheide?  
Nie, bis des Cäsar drei und zwanzig Wunden  
Gerächt sind, oder bis ein andrer Cäsar  
Mit Mord gesättigt der Verräther Schwert.

**Brutus.**

Cäsar, du kannst nicht durch Verräther sterben,  
Du bringest denn sie mit.

**Octavius.**

Das hoff' ich auch:  
Von Brutus Schwert war Tod mir nicht bestimmt.

**Brutus.**

O wärst du deines Stammes Edelster,  
Du könntest, junger Mann, nicht schöner sterben.

**Cassius.**

Ein launisch Bübchen, unwerth solches Ruhms,  
Gesellt zu einem Wüstling und 'nem Trinker.

**Antonius.**

Der alte Cassius!

**Octavius.**

Komm, Antonius! fort!

Trotz in die Zähne schleudr' ich euch, Verräther!  
Wagt ihr zu fechten heut, so kommt ins Feld,  
Wo nicht, wenn's euch gemüthet.

(Octavius und Antonius mit ihrem Heere ab)

Cassius.

Nun tobe, Wind! schwill, Woge! schwimme, Machen!  
Der Strom ist wach und alles auf dem Spiel.

Brutus.

Lucilius, hört! Ich muß ein Wort euch sagen.

Lucilius.

Herr?

(Brutus und Lucilius reden beiseit mit einander)

Cassius.

Messala!

Messala.

Was befiehlt mein Feldherr?

Cassius.

Messala, dieß ist mein Geburtstag; grade  
An diesem Tag kam Cassius auf die Welt.  
Gieb mir die Hand, Messala, sei mein Zeuge,  
Daß ich gezwungen, wie Pompejus einst,  
An Eine Schlacht all' unsre Freiheit wage.  
Du weißt, ich hielt am Epikurus fest  
Und seiner Lehr'; nun ändr' ich meinen Sinn,  
Und glaub' an Dinge, die das Künst'ge deuten.  
Auf unserm Zug von Sardes stürzten sich  
Zwei große Adler auf das vordre Banner;  
Da saßen sie und fraßen gierig schlingend  
Aus unsrer Krieger Hand; sie gaben uns  
Hieher bis nach Philippi das Geleit;  
Heut Morgen sind sie auf und fortgefloh'n.

Statt ihrer fliegen Raben, Geier, Kräh'n  
 Uns überm Haupt, und schaun herab auf uns  
 Als einen flecken Raub; ihr Schatten scheint  
 Ein Trauerhimmel, unter dem das Heer,  
 Bereit den Athem auszuhauchen, liegt.

*Messala.*

Nein, glaubt das nicht.

*Cassius.*

Ich glaub' es auch nur halb.

Dem ich bin frisches Muthes und entschlossen  
 Zu trogen standhaft jeglicher Gefahr.

*Brutus.*

Thu das, Lucilius.

*Cassius.*

Nun, mein edler Brutus,

Sei'n uns die Götter heute hold, auf daß wir  
 Gesellt, in Frieden unserm Alter nahn!  
 Doch weil das Loos der Menschen niemals sicher,  
 Laßt uns bedacht se'n auf den schlimmsten Fall.  
 Verlieren wir dieß Treffen, so ist dieß  
 Das allerletzte Mal, daß wir uns sprechen:  
 Was habt ihr dann euch vorgefetzt zu thun?

*Brutus.*

Ganz nach der Vorschrift der Philosophie,  
 Wonach ich Cato um den Tod getadelt,  
 Den er sich gab, (ich weiß nicht, wie es kommt,  
 Allein ich find' es feig' und niederträchtig,  
 Aus Furcht, was kommen mag, des Lebens Zeit  
 So zu verkürzen) will ich mit Geduld  
 Mich waffnen, und den Willen hoher Mächte  
 Erwarten, die das Irdische regieren.

**Cassius.**

Dann, geht die Schlacht verloren, laßt ihrs euch  
Gefallen, daß man durch die Straßen Roms  
Euch im Triumphe führt?

**Brutus.**

Nein, Cassius, nein! Glaub mir, du edler Römer,  
Brutus wird nie gebunden gehn nach Rom.  
Er trägt zu hohen Sinn. Doch dieser Tag  
Muß enden, was des Märzgen Idus anfang;  
Ob wir uns wieder treffen, weiß ich nicht:  
Drum laßt ein ewig Lebenswohl uns nehmen.  
Gehab dich wohl, mein Cassius, für und für!  
Sehn wir uns wieder, nun so lächeln wir;  
Wo nicht, so war dieß Scheiden wohlgethan.

**Cassius.**

Gehab dich wohl, mein Brutus, für und für!  
Sehn wir uns wieder, lächeln wir gewiß,  
Wo nicht, ist wahrlich wohlgethan dieß Scheiden.

**Brutus.**

Nun wohl, führt an! O wüßte jemand doch  
Das Ende dieses Tagwerks, eh es kommt!  
Allein es gnüget, enden wird der Tag,  
Dann wissen wir sein Ende. — Kommt und fort! (Alle ab)

**Zweite Scene.**

Das Schlachtfeld.

(Getümmel. Brutus und Messala kommen)

**Brutus.**

Reit! reit, Messala! reit! Bring diese Zettel  
Den Legionen auf der andern Seite. (Lautes Getümmel)

Laß sie auf Einmal stürmen, denn ich merke,  
 Octavius Flügel hält nur schwachen Stand:  
 Ein schneller Anfall wirft ihn übern Haufen.  
 Reit! reit, Messala! Laß herab sie kommen!

(Beide ab)

### Dritte Scene.

Ein andrer Theil des Schlachtfeldes.

(Getümmel. Cassius und Titinius kommen)

Cassius.

O sieh, Titinius! sieh! Die Schurken fliehn.  
 Ich selbst ward meiner eignen Leute Feind:  
 Dieß unser Banner wandte sich zur Flucht,  
 Ich schlug den Feigen und entriß es ihm.

Titinius.

O Cassius! Brutus gab das Wort zu früh.  
 Im Vorthail gegen den Octavius, setzt' er  
 Zu hitzig nach; sein Heer fing an zu plündern,  
 Indes uns alle Mark Anton umzingelt.

(Pindarus kommt)

Pindarus.

Herr, flieht doch weiter! flieht doch weiter weg!  
 Antonius ist in euren Zelten, Herr;  
 Drum, edler Cassius, flieht! Flieht weit hinweg!

Cassius.

Der Hügel hier ist weit genug. — Schau, schau.  
 Titinius! Sind das meine Zelte nicht,  
 Wo ich das Feuer sehe?

Titinius.

Ja, mein Feldher.

Cassius.

Wenn du mich liebst, Titinius, so besteig  
 Mein Pferd, setz' ihm die Spornen in die Seite,  
 Bis es zu jener Mannschaft dich gebracht,  
 Und wieder her; damit ich sicher wisse,  
 Ob jene Mannschaft Freund ist oder Feind.

Titinius.

Wie ein Gedanke bin ich wieder hier.

(ab)

Cassius.

Geh, Pindarus, steig höher auf den Hügel,  
 Denn mein Gesicht ist kurz; acht' auf Titinius,  
 Und sag mir, was du auf dem Feld' entdeckst.  
 An diesem Tage athmet' ich zuerst;  
 Die Zeit ist um, und enden soll ich da,  
 Wo ich begann: mein Leben hat den Kreislauf  
 Vollbracht. — Du dort, was giebst?

(Pindarus ab)

Pindarus. (oben)

O Herr!

Cassius.

Was giebst?

Pindarus.

Titinius ist von Reitern ganz umringt,  
 Sie jagen auf ihn zu, doch spornet er weiter.  
 Nun sind sie dicht schon bei ihm — nun Titinius!  
 Sie steigen ab — er auch — er ist gefangen,  
 Und horcht! sie jubeln laut.

(Freudengeschrei)

Cassius.

Steig nur herunter, steh nicht weiter zu. —  
 O Memme, die ich bin, so lang zu leben,  
 Bis ich den besten Freund vor meinen Augen  
 Gefangen sehen muß!

(Pindarus kommt zurück)

Komm, Bursch, hieher!

Ich macht' in Parthia dich zum Gefangnen,  
 Und ließ dich schwören, deines Lebens Retter,  
 Was ich nur immer thun dich hieß', du wollest  
 Es unternehmen. Komm nun, halt den Schwur!  
 Sei frei nun, und mit diesem guten Schwert,  
 Das Cäsars Leib durchbohrt, triff diesen Busen.  
 Erwiedre nichts! Hier fasse du das Heft,  
 Und ist mein Angesicht verhüllt, wie jetzt,  
 So führ' das Schwert. — Cäsar, du bist gerächt,  
 Und mit demselben Schwert, das dich getödtet. (Er stirbt)

Pindarus.

So bin ich frei, doch wär' ichs lieber nicht,  
 Hätt' es auf mir beruht. — O Cassius!  
 Weit weg flieht Pindarus von diesem Lande,  
 Dahin, wo nie ein Römer ihn bemerkt. (ab)

(Titinius und Messala kommen)

Messala.

Es ist nur Tausch, Titinius; denn Octav  
 Ward von des edlen Brutus Macht geschlagen,  
 Wie Cassius Legionen vom Antonius.

Titinius.

Die Zeitung wird den Cassius sehr erquicken.

Messala.

Wo ließt ihr ihn?

Titinius.

Ganz trostlos, neben ihm  
 Sein Sklave Pindarus, auf diesem Hügel.

Messala.

Ist er das nicht, der auf dem Boden liegt?

Titinius.

Er liegt nicht da wie lebend. — O mein Herz!

Messala.

Nicht wahr? er ist es?

Titinius.

Nein, er war's, Messala:

Doch Cassius ist nicht mehr. — O Abendsonne!

Wie du in deinen rothen Strahlen sinkst,

So ging in Blut der Tag des Cassius unter.

Die Sonne Roms ging unter; unser Tag

Ist hingeflohn: nun kommen Wolken, Thau,

Gefahren; unsre Thaten sind gethan.

Mißtraun in mein Gelingen bracht' ihn um.

Messala.

Mißtraun in guten Ausgang bracht' ihn um,

O hassenswerther Wahn! der Schwermuth Kind!

Was zeigst du doch dem regen Witz der Menschen

Das, was nicht ist? O Wahn, so bald empfangen!

Zu glücklicher Geburt gelangst du nie,

Und bringst die Mutter um, die dich erzeugt.

Titinius.

Auf, Pindarus! Wo bist du, Pindarus?

Messala.

Such ihn, Titinius; ich indessen will

Zum edlen Brutus und sein Ohr durchbohren

Mit dem Bericht. Wohl nenn' ich es durchbohren,

Denn scharfer Stahl und gift'ge Pfeile würden

Dem Ohr des Brutus so willkommen seyn,

Als Meldung dieses Anblicks.

Titinius.

Gilt, Messala!

Ich suche Pindarus indessen auf. (Messala ab)

Warum mich ausgesandt, mein wackrer Cassius?  
 Traf ich nicht deine Freunde? setzten sie  
 Nicht diesen Siegeskranz auf meine Stirn,  
 Ihn dir zu bringen? Vernahmst du nicht ihr Jubeln?

Ach, jeden Umstand hast du mißgedeutet!  
 Doch halt, nimm diesen Kranz um deine Stirn;  
 Dein Brutus hieß mich dir ihn geben, ich  
 Vollführe sein Gebot. — Komm schleunig, Brutus,  
 Und sieh, wie ich den Cajus Cassius ehrte!

Verzeiht, ihr Götter! — Dieß ist Römerbrauch:  
 Komm, Cassius Schwert! triff den Titinius auch. (Er stirbt)

(Getümmel. Messala kommt zurück mit Brutus, dem jungen Cato,  
 Strato, Volumnius und Lucilius)

Brutus.

Wo? wo, Messala? sag, wo liegt die Leiche?

Messala.

Seht, dort! Titinius trauert neben ihr.

Brutus.

Titinius Antlitz ist emporgewandt.

Cato.

Er ist erschlagen.

Brutus.

O Julius Cäsar! Du bist mächtig noch.

Dein Geist geht um: er ist's, der unsre Schwerter

In unser eignes Eingeweide kehrt. (Lautes Getümmel)

Cato.

Mein wackrer Freund Titinius! Seht doch her,

Wie er den todten Cassius gekrängt!

Brutus.

Und leben noch zwei Römer, diesen gleich?

Du letzter aller Römer, lebe wohl!  
 Unmöglich ist's daß Rom je deines Gleichen  
 Erzeugen sollte. — Diesem Todten, Freunde,  
 Bin ich mehr Thränen schuldig, als ihr hier  
 Mich werdet zahlen sehn: aber, Cassius,  
 Ich finde Zeit dazu, ich finde Zeit.  
 Drum kommt, und schickt nach Thassos seine Leiche,  
 Er soll im Lager nicht bestattet werden;  
 Es schlag' uns nieder. — Komm, Lucilius!  
 Komm, junger Cato! Zu der Wahlstatt hin!  
 Ihr, Flavius und Labeo, laßt unsre Schaaren rücken!  
 Es ist drei Uhr, und, Römer, noch vor Nacht  
 Versuchen wir das Glück in einer zweiten Schlacht. (Alle ab)

### Vierte Scene.

Ein andrer Theil des Schlachtfeldes.

(Gerümmel. Soldaten von beiden Heeren, fechtend; darauf Brutus, Cato,  
 Lucilius und Andre)

**Brutus.**

Noch, Bürger, o noch haltet hoch die Häupter!

**Cato.**

Ein Bastard, der's nicht thut! Wer will mir folgen?

Ich rufe meinen Namen durch das Feld:

Ich bin der Sohn des Marcus Cato, hört!

Feind der Tyrannen, Freund des Vaterlands!

Ich bin der Sohn des Marcus Cato, hört!

**Brutus.** (dringt auf den Feind ein)

Und ich bin Brutus, Marcus Brutus, ich;

Des Vaterlandes Freund: kennt mich als Brutus!

(Ab, indem er auf den Feind eindringt. Cato wird überwältigt und fällt)

Lucilius.

O junger, edler Cato! bist du hin?

Ja! tapfer wie Titinius stirbst du nun,  
Man darf dich ehren als des Cato Sohn.

Erster Soldat.

Ergieb dich, oder stirb!

Lucilius.

Nur um zu sterben

Ergeb' ich mich. Hier ist so viel für dich, (Bietet ihm Geld an)

Daß du sogleich mich tödten wirst: nun tödte

Den Brutus, und es ehre dich sein Tod.

Erster Soldat.

Wir dürfens nicht. — Ein edler Gefangner.

Zweiter Soldat.

Platz da!

Sagt dem Antonius, daß wir Brutus haben.

Erster Soldat.

Ich will es melden. — Sieh, da kommt der Feldherr.

(Antonius tritt auf)

Wir haben Brutus, Herr! wir haben Brutus!

Antonius.

Wo ist er?

Lucilius.

In Sicherheit; Brutus ist sicher genug.

Verlaß dich drauf, daß nimmermehr ein Feind

Den edlen Brutus lebend fangen wird.

Die Götter schützen ihn vor solcher Schmach!

Wo ihr ihn findet, lebend oder todt,

Er wird wie Brutus, wie er selbst, sich zeigen.

Antonius.

Dies ist nicht Brutus, Freund, doch auf mein Wort,

Ein nicht gering'rer Fang. Verwahrt ihn wohl,  
Erweist nur Gutes ihm: ich habe lieber  
Zu Freunden solche Männer als zu Feinden.  
Eilt! seht, ob Brutus todt ist oder lebt!  
Und bringt Bericht zu des Octavius Belt,  
Wie alles sich begeben.

(Alle ab)

## Fünfte Scene.

Ein andrer Theil des Schlachtfeldes.

(Brutus, Dardanius, Clitus, Strato und Volumnius treten auf)

Brutus.

Kommt, armer Ueberrest von Freunden! ruht  
An diesem Felsen.

Clitus.

Herr, Statilius zeigte  
Das Fackellicht, doch kommt er nicht zurück.  
Er ist gefangen oder gar erschlagen.

Brutus.

Setz dich zu mir. Erschlagen ist das Wort,  
Es ist des Tages Sitte. — Höre, Clitus! (Spricht leise mit ihm)

Clitus.

Wie, gnäd'ger Herr? Ich? Nicht um alle Welt.

Brutus.

Still denn! kein Wort!

Clitus.

Ich tödtet' ich mich selbst.

Brutus.

Dardanius, hör!

(Spricht leise mit ihm)

Dardanius.

Sch eine solche That?

Clitus.

O Dardanius!

Dardanius.

O Clitus!

Clitus.

Welch einen schlimmen Antrag that dir Brutus?

Dardanius

Sch sollt' ihn tödten, Clitus: sieh, er sinnt.

Clitus.

Nun ist das herrliche Gefäß voll Gram,  
So daß es durch die Augen überfließt.

Brutus

Komm zu mir, Freund Volumnius: ein Wort!

Volumnius.

Was sagt mein Feldherr?

Brutus.

Dies, Volumnius.

Der Geist des Cäsar ist zu zweien Malen  
Mir in der Nacht erschienen; erst zu Sardes  
Und vor'ge Nacht hier in Philippi's Ebne.  
Sch weiß, daß meine Stunde kommen ist.

Volumnius.

Nicht doch, mein Feldherr.

Brutus.

O ja, es ist gewiß, Volumnius:

Du stehst die Welt, mein Guter, wie sie geht:  
Der Feind hat uns zum Abgrund hingetrieben; (Getümmel)  
Es ziemt sich mehr, von selbst hineinzu springen,  
Als zu erwarten seinen letzten Stoß.

Volumnius, wir gingen in die Schule  
Zusammen, wie du weißt. Ich bitte dich  
Um jener unsrer alten Liebe willen:  
Halt du mein Schwert, indeß ich drein mich stürze.

Volumnius.

Das, Brutus, ist kein Dienst für einen Freund.

(Fortdauerndes Getümmel)

Clitus.

Fliehet, Herr! o fliehet! Hier gilt kein Säumen mehr.

Brutus.

Lebt wohl denn, ihr — und ihr — und ihr, Volumnius.  
Du, Strato, lagst die ganze Zeit im Schlaf:  
Leb wohl auch du! — Mitbürger, meinem Herzen  
Ist's Wonne, daß ich noch im ganzen Leben  
Nicht Einen fand, der nicht getreu mir war.  
Ich habe Ruhm von diesem Unglückstage,  
Mehr als Octavius und Mark Anton  
Durch diesen schändlichen Sieg erlangen werden.  
So lebt zusammen wohl! Denn Brutus Zunge  
Schließt die Geschichte seines Lebens bald.  
Nacht deckt mein Auge, mein Gebein will Ruh,  
Es strebte längst nur dieser Stunde nach.

(Getümmel. Geschrei hinter der Scene: „Fliehet! fliehet! fliehet!“)

Clitus.

Fliehet, Herr! o fliehet!

Stratius.

Nur fort! Ich will euch folgen.

(Clitus, Dardanius und Volumnius ab)

Ich bitt' dich, Strato, bleib bei deinem Herrn.  
Du bist ein Mensch von redlichem Gemüth,  
In deinem Leben war ein Funken Ehre.

Halt denn mein Schwert, und wende dich hinweg,  
 Indesß ich drein mich stürze. Willst du, Strato?

Strato.

Gebt erst die Hand mir. Herr, gehabt euch wohl!

Brutus.

Leb wohl, mein Freund! — Besänft'ge, Cäsar, dich!  
 Nicht halb so gern bracht' ich dich um als mich.

(Er stürzt sich auf sein Schwert und stirbt)

(Getümmel. Rückzug. Octavius, Antonius, mit ihrem Heere, Messala  
 und Lucilius kommen)

Octavius.

Wer ist der Mann?

Messala.

Der Diener meines Herrn.

Strato, wo ist dein Herr?

Strato.

Frei von den Banden, die ihr tragt, Messala.  
 Die Sieger können nur zu Asch' ihn brennen,  
 Denn Brutus unterlag allein sich selbst,  
 Und niemand sonst hat Ruhm von seinem Tode.

Lucilius.

So mußten wir ihn finden. — Dank dir, Brutus,  
 Daß du Lucilius Rede wahr gemacht.

Octavius.

Des Brutus Leute nehm' ich all' in Dienst.  
 Willst du in Zukunft bei mir leben, Bursch?

Strato.

Ja, wenn Messala mich euch überläßt.

Octavius.

Thut mirs zu lieb, Messala.

**Messala.**

Strato, wie starb mein Herr?

**Strato.**

Ich hielt das Schwert, so stürzt' er sich hinein.

**Messala.**

Octavius, nimm ihn denn, daß er dir folge,  
Der meinem Herrn den letzten Dienst erwies.

**Antonius.**

Dies war der beste Römer unter allen:  
Denn jeder der Verschwornen, bis auf ihn,  
That, was er that, aus Mißgunst gegen Cäsar.  
Nur er verband aus reinem Biederfinn,  
Und zum gemeinen Wohl sich mit den Andern.  
Sanft war sein Leben und so mischten sich  
Die Element' in ihm, daß die Natur  
Aufstehen durfte, und der Welt verkünden:  
Dies war ein Mann!

**Octavius.**

Nach seiner Tugend laßt uns ihm begegnen,  
Mit aller Achtung und Bestattungsfeier.  
Er lieg' in meinem Zelte diese Nacht,  
Mit Ehren wie ein Krieger angethan.  
Nun ruft das Heer zur Ruh, laßt fort uns eilen  
Und dieses frohen Tags Trophäen icoeilen.

(ab)